

Newsletter 1/2026

Inhalt

■ Seite I

Editorial

■ Seite II

Berichte aus der Vorstandarbeit

■ Seite X

Aus den Sektionen, Fachgruppen und
der Forschungsethikkommission

■ Seite XXII

Weitere Berichte

■ Seite XXVI

Personalia

■ Seite XXX

Neue Bücher

■ Seite XXXI

DGSA-, Sektions- und Fachgruppen-
Tagungen

EDITORIAL

Liebe Kolleg:innen,

wir freuen uns sehr, Ihnen mit dieser Ausgabe wieder Einblicke in die aktuellen Entwicklungen der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit zu geben. Die Vielfalt an Aktivitäten, die wachsende Sichtbarkeit der Wissenschaft Soziale Arbeit und das beeindruckende Engagement unserer Mitglieder prägen weiterhin maßgeblich die Arbeit der DGSA. Besonders erfreulich: Unsere Gesellschaft wächst kontinuierlich – inzwischen zählt die DGSA deutlich über 1.500 Mitglieder. Diese Entwicklung stärkt nicht nur den fachlichen Austausch, sondern zeigt auch, wie relevant sozialarbeitswissenschaftliche Diskurse ange-sichts gesellschaftlicher Herausforderungen gewor-den sind.

Mit großen Schritten nähern wir uns der nächsten Jahrestagung der DGSA, die am 24. und 25. April 2026 an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach stattfinden wird. Unter dem Titel „Autoritäre Verschiebungen des Sozialen. Demokratiefeindliche Entwicklungen und Eingriffe in Kontexten Sozialer Arbeit“ wollen wir gemeinsam aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen analysieren und diskutieren.

Die Resonanz auf den Call war überwältigend: Es wurden ausgesprochen viele Beiträge, Panels und Poster eingereicht. Aus diesen Einreichungen hat das Vorbereitungsteam ein vielfältiges Programm zusammengestellt, das über 70 Panels umfassen wird. Wir freuen uns sehr über dieses große Interesse und die thematische Breite der Beiträge. Das Tagungsprogramm wird voraussichtlich Mitte Januar 2026 veröf-fentlicht – dann beginnt auch die Anmeldung. Wie gewohnt wird es vor und nach der Tagung zusätzli-che Treffen von Sektionen und Fachgruppen geben. Auch die traditionsreiche Vorkonferenz für Promovie-rende und Promotionsinteressierte findet wieder un-mittelbar vor der Jahrestagung statt: am 23. und 24. April 2026, ebenfalls an der Hochschule Niederrhein. Der Call for Papers für die VoKo ist veröffentlicht – wir laden herzlich zur Einreichung von Beiträgen ein.

Darüber hinaus möchten wir Sie schon jetzt herzlich zur Mitgliederversammlung, die im Rahmen der Jahrestagung stattfinden wird, einladen. Die offizielle Einladung folgt fristgemäß.

Wir danken allen Engagierten in Sektionen, Fachgruppen und Gremien für ihre kontinuierliche Arbeit und freuen uns auf die kommenden Monate intensiven Austauschs.

Mit kollegialen Grüßen,
der Vorstand der DGSA

nes Hiebl, Dr. Nora Kassan, Regina Kirschner, Prof. Dr. Stefanie Kiwi Menrath, Dr. Anne-Christin Kunstleben, Prof. Dr. Lena Lokschin, Prof. Dr. Laura Marie Maaß, Dr. Andreas Marx, Jule Max, Dr. Rita Molzberger, Alma Mora, Dr. Natalie Powroznik, Laurette Rasch, Dr. Martin Reichstein, Anna Rinne, Prof. Dr. Eva-Maria Rottlaender, Mareike Schaefer, Prof. Dr. Josephina Schmidt, Dr. Rieke Schröder, Johannes Wagner und Simon Weiser werden angenommen.

Das Antragsformular muss angepasst werden, in diesem Zuge soll die Einrichtung eines digitalen Formulars geprüft werden.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Vorsitzende:

Christian Spatscheck hielt am 9.5. ein Grußwort bei der VorKonferenz der FG NetzwerkAG Soziale Arbeit. Am 7.7.2025 nahm Christian Spatscheck als Vorsitzender auf einem Podium der Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit teil.

Abrechnung der ersten beiden Quartale ist in der Cloud angelegt.

Sektionen/Fachgruppen:

■ Sektion Theorieentwicklung: Es steht im Herbst 2025 wieder die turnusgemäße Sprecher:innenwahl an. Ein Wahlaufruf ist erfolgt.

■ Anfrage von Barbara Schramkowski zur Übernahme von 5 Personen des Sprecher:innenamts der Fachgruppe Klimagerechtigkeit. Der Vorstand antwortet, dass max. 3 Sprecher:innen gewählt werden sollten, um Klarheit bzgl. Ansprechbarkeit und eine Begrenzung der Reisekosten zu erreichen.

■ Promotionen: Gespräch mit Christine Krüger vom FBTS-Vorstand über den Dissertationspreis, Mailaus tausch mit der Fachgruppe Promotionsförderung.

Kooperationen:

■ FBTS: Stellungnahme zum Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Sozialberufeanerkennungsgesetzes in Hessen wurde vom FBTS-Vorstand erstellt und vom DGSA-Vorstand, DBSH und der BAG Prax gemeinschaftlich abgestimmt. Die Stellungnahme wurde am 11.7.2025 veröffentlicht.

BERICHTE AUS DER VORSTANDSARBEIT

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 10./11.7.2025

Tagungsort: Berlin

Anwesende

Wolfgang Antes (nur TOP 6 und 7), Claudia Steckelberg, Kathrin Aghamiri, Miriam Burzlaff, Julia Franz, Anne van Rießen, Christian Spatscheck
Entschuldigt: Stefan Borrmann

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird alternierend von Julia Franz und Anne van Rießen geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 10./11.4.2025 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 36 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Anna Liza Arp, Isabelle Bade, Dr. Silke Baum, Richard Bergmann, Prof. Dr. Torsten Bewernitz, Franca Borger, Tove Emmert, Ellen Fischer, Laura Fricke, Tina Geißler, Prof. Dr. Sabine Tomke Gerdies, Valentina Glaser, Mia Götzemann, Laura Grünert, Tina Heitmann, Johan-

Mögliche Termine für ein Treffen mit dem FBTS-Vorstand: 21.11. von 12 bis 13.30 Uhr, 3.12. von 10 bis 11.30 Uhr, Bericht, Staatliche Anerkennung, Überarbeitung Kerncurriculum, Überarbeitung Qualifikationsrahmen, Dissertationspreis, Empfehlungen/Standards für Akkreditierungen

■ **Kommission Sozialpädagogik der DGfE:**

Terminanfrage für ein Vorständetreffen: es werden neue Terminvorschläge gesucht Themen wären: Bericht aus der aktuellen Arbeit, Schutzkonzepte für wissenschaftliche Veranstaltungen, Unvereinbarkeitsbeschlüsse, staatliche Anerkennung, ggf. weitere Ergänzungen

AG staatliche Anerkennung: In der Kommission SozPäd wird eine staatliche Anerkennung für Sozialpädagogik angestrebt. Ein Beitrag dazu ist die Erstellung eines Qualifikationsrahmens Sozialpädagogik. Christian Spatscheck und Stefan Borrmann haben als DGfE Mitglieder bei einem Treffen zum QR teilgenommen und dort Ideen und Anmerkungen – insbesondere zur Positionierung Sozialer Arbeit als übergreifendem Konzept für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, zur stärkeren Herausarbeitung einer Kompetenzorientierung im Qualifikationsrahmen und zur Wahrung von Kriterien und Mindeststandards in Bezug auf 100 Tage Praxiszeiten und zentralen Inhalten dargestellt. Der Entwurf QR SozPäd soll an die Jugendminister:innenkonferenz der Länder geschickt werden.

■ **3Sz – Ungarn:** Treffen mit ungarischen Vertreter:innen und weiteren von internationalen Fachverbänden (23.5.25, Julia Franz nahm teil), Thema war u.a. wie sich Fachgesellschaften solidarisch zeigen können; Diskussion über den Gesetzesentwurf, dass die Fachgesellschaft in Ungarn durch ein neues Gesetz gegen NGOs verboten werden könnte; es wurde diskutiert, welche Möglichkeiten der Unterstützung es gibt. Der Vorstand wird eine Solidaritätsbekundung schreiben und diese auch auf der Internetseite zu veröffentlichen (deutsch und ungarisch).

■ **ECSR 2025, 14th European Conference:** Aberdeen. Der Vorstand beteiligt sich voraussichtlich und führt die Kooperation mit der ESWRA fort.

■ **Klinische Soziale Arbeit:**

Die Fachgruppe hat beschlossen die Kosten für die

Kooperation mit der Zeitschrift Klinische Soziale Arbeit selbst zu tragen. Die FG-Vorsitzenden unterzeichnen den Vertrag.

Social Media: siehe TOP 12

Podcast:

Die neue Folge zum Thema Promotion von der Vorkonferenz der Promovierenden ist erschienen.

5. Antrag Sektion GWA

Die Sektion veranstaltet eine Tagung in HH vom 28.-29.11.2025 auch zur Verabschiedung und Würdigung von Sabine Stövesand und fragt nach einer Bezugsschüssung. Aufgrund der Erhöhung des Budgets der Fachgruppen und Sektionen und der neuen Regelungen zur Übertragung in das nächste Jahr, muss die Anfrage leider abgelehnt werden.

6. Verfahren zur Satzungsänderung/Planung der Abstimmung

Es wird erneut über die Möglichkeit einer Satzungsänderung nach der Ablehnung durch das Amtsgericht diskutiert. Wie bereits im letzten Wahlverfahren intendiert, sollte insbesondere § 7 Abs. 2 Nr. 6 der Satzung geändert werden um die Grundintention der dort genannten Regelungen in Bezug auf Satzungsänderungen zu konkretisieren. Es werden unterschiedliche Vorgehensweisen diskutiert. Es folgt die Entscheidung, dass wir über das Amtsgericht Frankfurt versuchen werden, eine rechtssichere Auskunft zu erhalten. Die weiteren Schritte werden dann in den nächsten Vorstandssitzung beraten werden.

7. Zukunft der DGSA-Geschäftsstelle

Frau Weimar wird ihre Tätigkeit für die Geschäftsstelle zum 1.5.2026 altersbedingt aufhören. Somit steht hier die Frage der Nachfolge der Besetzung der Geschäftsstelle der DGSA an.

Wolfgang Antes geht in 2026 Rente, ist aber bereit, sich für eine weitere Amtsperiode (2026 bis 2028) als Schatzmeister zur Wahl stellen. Seine Tätigkeit als Schatzmeister ist nicht an die Anbindung der GS an die Jugendstiftung/Jugendagentur gekoppelt.

8. Kurabu Vereinssoftware

Die Datenmigration steht an, sobald diese stattgefunden hat, gibt es einen Probelauf.

9. Forschung (Termin mit der DFG)

Am Montag findet der Termin mit der DFG statt, dabei werden Mitglieder des Vorstandes, Mitglieder der Sektion Forschung und zwei Vertreter:innen der DFG und drei Vertreterinnen der Fachkollegien. Es gab ein Vorbereitungstreffen, die Argumente sind in dem Positionspapier zusammengetragen worden.

Die Stellungnahme des DGSA Vorstands zur Forschungsförderung der Wissenschaft Soziale Arbeit an den HAWen wurde veröffentlicht, der Brief zur BMBF-HAW Linie an die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt wurde verschickt.

Für die Forschungsethikkommission wurde jetzt Thomas Ley vom Vorstand neu berufen.

10. Publikationen

(Buchreihe: Jahresband 2026)

Band „Autoritäre Eingriffe“ – der Call ist raus, die ersten Abstracts sind eingegangen, der Call läuft noch bis 30. September 2025.

Weitere drei Bände sind in der Vorbereitung.

11. Kerncurriculum

Der Vorstand berät über den Stand der Überarbeitung des Kerncurriculums Soziale Arbeit.

Diskutiert wird, inwiefern es in der DGSA dazu einen breiteren Konsultationsprozess braucht. Der Vorstand plädiert gegenwärtig nur für kleinere Arbeiten innerhalb des Vorstands und strebt aus Kapazitätsgründen in dieser Amtsperiode keine breitere Konsultation an.

Die bisherigen Überarbeitungen werden gesichtet und lebhaft diskutiert (bis zum Kap. IV, Studienbereich ‚Normative Grundlagen Sozialer Arbeit‘).

12. Vorstellung der neuen Social media Beauftragten Anna Feder

Anna Feder, neue Social Media Beauftragte, wird im Vorstand begrüßt. Sie stellt den Social Media Bericht vor, verschiedene Aktivitäten der nächsten Monate werden besprochen (u. a. Jahrestagung 2026, Buchreihe).

13. Tagungen 2025/Tagung 2026 (Stand der Planungen)

CfP läuft bis 31.10.2025, erste Beitragsvorschläge gehen ein.

Hauptreferent:innen für 2 zentrale Keynotes zu Beginn des ersten und zweiten Tages wurden bereits angefragt.

Ein Vor-Ort-Termin des Tagungsvorbereitungsteams findet am 11.8.2025 statt.

Der Tagungsbeitrag wird aufgrund gestiegener Kosten voraussichtlich etwas höher ausfallen als bei der letzten Jahrestagung. Es wird ein Awareness-Konzept für die Tagung entwickelt.

Diskutiert wird, ob es 2027 oder 2028 die nächste Jahrestagung geben soll und welche Hochschule dafür in Frage kommt.

14. Awareness-/Schutzkonzept für wissenschaftliche Veranstaltungen

Der Vorstand will Leitlinien/Standards formulieren, die für wissenschaftliche Tagungen etc. der Fachgruppen und Sektionen verwendet werden können. Dazu ist eine Recherche in Arbeit, die auch kritisch gegenwärtige Aspekte beleuchtet.

15. „Sorglos-Konto“ (Idee einiger Mitglieder zur solidarischen Unterstützung für Tagungskosten etc.)

Es gab eine Anfrage, ein „Sorglos-Konto“ für jene zu erstellen, die möglicherweise sonst nicht an Tagungen teilnehmen können. Das Geld soll nicht von dem Geld der DGSA genommen werden, sondern dafür soll extra Geld eingeworben werden. Der Vorstand findet die Idee grundsätzlich sehr gut, es gibt jedoch viele Rahmenbedingungen, die das sehr einschränken könnten (bspw. Compliance, Steuerrecht). Der Vorstand sucht das Gespräch mit den Initiator:innen.

16. Terminplanung

26.9.2025: Vorstandssitzung online, 14 bis 17 Uhr
13./14.11.2025: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

14.11.2025: Mitgliedertalk (online), 13 bis 15 Uhr

15./16.1.2026: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr)

23.4.2026: Vorstandssitzung in Mönchengladbach, 15 bis 18 Uhr; ab 19 Uhr gemeinsames Abendessen mit Vorbereitungsteam

24./25.4.2026: Jahrestagung in Mönchengladbach

2./3./4.7.2026: Vorstandssitzung, 13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Sa)

17. Verschiedenes

Der Mitgliedertalk am 14.11.2025 wird geplant. Ein save the date (noch ohne Themennennung) wird von Claudia Steckelberg verschickt

Bericht von der Vorstandssitzung der DGSA am 26.9.2025

Tagungsort: online

Anwesende:

Stefan Borrmann, Wolfgang Antes, Kathrin Aghamiri, Miriam Burzlaff, Julia Franz, Anne van Rießen, Christian Spatscheck
Entschuldigt: Claudia Steckelberg

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Die Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 10./11.7.2025 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 31 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Dr. Tobias Alf, Wolfgang Antes, Tobias Becker, Prof. Dr. Ingo Blaich, Dominik Braun, Tina Conrad, Prof. Dr. Eva-Maria Euchner, Niklas Ben Feuerriegel, Michael Gleichmann, Marie Lisa Jung, Andrea Kuchen, Joachim Langner, Christina Mäsing, Christian Mosau, Prof. Dr. Ines Pohlkamp, Dr. Franziska Proskawetz, Frederik Püls, Dr. Konrad Reinisch, Sonja Riedl, Maike Sander, Kristina Sauer, Prof. Dr. Daniel Schindel, Franziska Schmitz, Diana Schneider, Marcel Scholz, Marla Stein, Joline Trispel, Jorma Vogel, Pauline Weiß, Prof. Dr. Maren Zschach, Madina Zulfacar werden angenommen.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

Gründungstagung Menschenrechte und Kinderrechte: Die Auftaktagung hat an der HS Düsseldorf stattgefunden.

Anfrage Sektion Gender und Queer Studies:

Die Sektion fragt an, ob der Vorstand auf ihrem Sektionstreffen den gegenwärtigen Stand der Überlegungen zum Awarenesskonzept der DGSA vorstellen kann. Da der Vorstand erst auf der nächsten Vorstandssitzung, die einen Tag vor der Sektionssitzung stattfindet, über das Konzept berät, sehen wir uns derzeit nicht in der Lage, dies zuzusagen. Vor einer Absage, soll aber noch Claudia Steckelberg gefragt werden, ob sie diese Anfrage annehmen möchte.

Archiv: Es ist ein neuer Antrag auf Nutzung eingegangen. Dem Antrag wird zugestimmt. Der Schriftführer wird mandatiert, in Zukunft Nutzungsanträge eigenständig zu entscheiden.

5. Bericht vom Treffen mit der DFG zusammen mit der Sektion Forschung am 14.7.2025

Bei der DFG hat ein Gespräch über die DFG-Forschungsförderung im Bereich Wissenschaft Soziale Arbeit mit Blick auf die Fächersystematik mit dem zuständigen Programmdirektor Geistes- und Sozialwissenschaften und Mitgliedern der Fachkollegien Sozialwissenschaften, Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung und dem Ausschuss für Sonderforschungsbereiche stattgefunden. Seitens der DGSA waren Claudia Steckelberg, Christian Spatscheck, Miriam Burzlaff und Michaela Köttig mit vertreten. Die Anliegen und Forderungen der DGSA konnten gut positioniert werden, der Austausch war produktiv, und brachte Einblicke in die organisationalen Abläufe, für die Aufnahme in die Fächersystematik sind Anträge aus der Sozialen Arbeit nötig, die Idee den Austausch in einem Hearing Format fortzusetzen wurde von den Beteiligten begrüßt.

6. Antwort und Einladung des BMFTR auf unser Schreiben zu HAW Förderlinien

Aufgrund des Briefes an das Ministerium wurde der Vorstand zu einem Gespräch eingeladen.

7. Forschungsethik

Julia Franz berichtet, dass Fabian Frank sie wegen der Überarbeitung des Forschungsethikkodex kontaktiert hat. Die Fachgruppen und Sektionen sollen einbezogen werden. Dabei soll die Geschäftsstelle eingebunden sein und Rückmeldungen bündeln.

8. Satzungsänderung: Beschluss über die Vorgehensweise auf der Grundlage der eingehol-

ten rechtlichen Expertisen

Der Vorstand berät das weitere Vorgehen zu den rechtlichen Schwierigkeiten von Satzungsänderungen der DGSA.

9. Vorbereitung des Mitgliedertalks am

14.11.2025

Der Mitgliedertalk soll zu dem Thema anti-demokratische und autoritäre Entwicklungen der Gesellschaft und die Rolle der Sozialen Arbeit stattfinden. Als Dialogformat geplant, ist es ein Anliegen, dass die Diskussion je nach Teilnehmendenzahl auch in Break-Out-Sessions stattfinden kann. Der Mitgliedertalk soll auf die Rolle und Möglichkeiten der DGSA ausgerichtet sein.

10. Antrag auf Förderung: Übersetzungs-kosten Internationaler Artikel

Es liegt ein Antrag eines Mitglieds auf Übernahme von Übersetzungskosten vor. Die Kriterien unserer Richtlinie dazu sind erfüllt. Der Vorstand stimmt zu.

11. Anfrage Beteiligung Leitlinienentwicklung

Die Überarbeitung der S3-Leitlinie Kinderschutz wurde bislang von Barbara Thiessen begleitet werden, die dies aber in Zukunft nicht mehr übernehmen kann. Christian Spatscheck und Claudia Steckelberg werden neue Ansprechpersonen der DGSA sein.

Leitlinie Living Guideline Demenz: Christian Bleck und Helene Ignatzi würden weiterhin an der Leitlinienentwicklung mitwirken und werden dafür vom Vorstand der DGSA mandatiert.

Darüber hinaus wurden die Sprecher:innen der Fachgruppe „Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ vom Vorstand der DGSA mandatiert, in der Nationalen Demenzstrategie mitzuwirken und dort die DGSA im Namen des Vorstands als Fachverband zu vertreten.

Leitlinie Versorgung in der peripartalen Zeit und im 1. Lebensjahr bei sozialen Belastungen und in komplexen Lebenssituationen: Der Vorstand leitet dies an die Sprecher:innen der Sektion Klinische Sozialarbeit sowie die Fachgruppe Elter(n)schaft weiter.

12. Treffen Kommission Sozialpädagogik und FBTS-Vorstand: Terminfindung

Der Vorstand stimmt intern Termine für mögliche gemeinsame Vorstandssitzungen ab.

13. Tagung 2026

Das Vorbereitungsteam berichtet vom Stand der Vorbereitung.

14. Publikationen: Buchreihe und Anfrage

Taschenwörterbuch

In den nächsten Tagen erscheint der Band zur Fragen Sozialer Arbeit in Kontexten des Alter(n)s. Mehrere weitere Beiträge sind geplant.

Für die nächste Auflage des Taschenwörterbuchs Soziale Arbeit (UTB) wurde ein Beitrag über die DGSA angefragt. Der Vorstand sagt zu. Stefan Borrman erstellt einen ersten Entwurf.

15. Promotionskolloquium Bochum

Der Vorstand bespricht den aktuellen Stand des Promotionskolloquiums Bochums.

16. Terminplanung

13./14.11.2025: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 12 Uhr (Fr)

14.11.2025: Mitgliedertalk (online), 13 bis 15 Uhr
15./16.1.2026: Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Fr)

23.4.2026: Vorstandssitzung in Mönchengladbach, 15 bis 18 Uhr; ab 19 Uhr gemeinsames Abendessen mit Vorbereitungsteam

24./25.4.2026: Jahrestagung in Mönchengladbach

2./3./4.7.2026: Vorstandssitzung, 13 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Sa)

17. Verschiedenes

Die Solidaritätsstellungnahme für den ungarischen Berufsverband, die durch Julia Franz erstellt wurde, wird durch den Vorstand verabschiedet. Sie soll auf deutsch und auf ungarisch auf der Webseite veröffentlicht werden.

Bericht von der Vorstands-sitzung der DGSA am 13.-14.11.2025

Tagungsort: Kassel

Anwesende:

Wolfgang Antes (TOP 1 bis 8), Kathrin Aghamiri, Stefan Borrman, Miriam Burzlaff, Julia Franz, Anne van Rießen, Christian Spatscheck

Entschuldigt: Claudia Steckelberg
Gast: Anna Feder (TOP 13 und 14)

1. Verabschiedung der Tagesordnung und Festlegung des Protokollführers/der Protokollführerin

Es wird beschlossen, einen neuen TOP 5 Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Kultur – Ästhetik – Medien“ aufzunehmen. Die um diesen Punkt ergänzte Tagesordnung wird genehmigt. Das Protokoll wird von Stefan Borrmann geführt.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 26.9.2025 wird genehmigt.

3. Aufnahmen/Austritte/Ausschlüsse

Die 28 Anträge auf Mitgliedschaft in der DGSA von Antrag Liv-Thaleia de Souza Santos Kuhn, Florian Acker, Felix Averbeck, Bettina Bader, Sophia Brammertz, Amy-Louise Buse, Prof. Dr. Simone Claer, Dr. Oliver Emde, Elias Gauger, Holly Mascha, Manuela Kösler, Dr. Sandra Kurkowski, Dr. Cornelius Lätzsch, Montserrat Li Kao, Katja Minchau, Nur Sied, Carola Pothorn, Dr. Jörg Raeder, Dr. Julia Rehn, Dennis Resch, Marvin Rieckhof, Kathleen Schneider, Viola Schramm, Franziska Sonnet, Hendrikje Stegmann, Pauline Taschinski, Nadine Tenger, Lara Völinagel werden angenommen.

Die Austritte werden zur Kenntnis genommen.

Die Aufnahme von Muldina Zulfacar aus der letzten Vorstandssitzung wird auf eigenen Wunsch nicht vollzogen und ist damit nicht wirksam. Das Austrittsgesuch von Svenja Weitzig wird auf eigenen Wunsch rückgängig gemacht. Der Austritt ist damit unwirksam.

4. Kurzberichte und Diskussionen zu den Aktivitäten seit dem letzten Vorstandstreffen

■ Sektionen und Fachgruppen:

Es gab zudem die lose Anfrage von mehreren Personen zur Gründung einer Fachgruppe Einsamkeit. Auf der Jahrestagung wird es dazu ein Panel geben zur Vorbereitung und im Anschluss ein offenes Treffen mit der Perspektive einen Antrag auf Gründung zu diskutieren.

■ Die Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung hat in einer Wahl die bisherigen Sprecher:innen bestätigt.

■ Kooperationen:

Es gab eine gemeinsame Vorstandssitzung mit der Kommission Sozialpädagogik. Das nächste Treffen wird nach Konstituierung des neuen DGSA-Vorstands angesetzt.

Eine Anfrage des CHE liegt vor, ob wir an einem Online-Treffen des Fachbeirats am 22.1.2026 teilnehmen können. Aus dem Vorstand kann niemand teilnehmen.

■ Internationales:

Der Austausch mit den ungarischen Kolleg:innen des Berufsverbandes 3Sz ist durch die Solidaritätserklärung des Vorstands der DGSA weiter fortgeführt worden. Die Solidaritätserklärung wurde positiv aufgenommen.

■ DGSA Podcast

Es ist eine neue Folge erschienen. Auch in diesem Jahr werden vier Beiträge erscheinen.

5. Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Kultur – Ästhetik – Medien“

Sechs Kolleg:innen haben einen Antrag auf Gründung einer Fachgruppe „Kultur, Ästhetik und Medien“ eingereicht. Die formellen und inhaltlichen Voraussetzungen sind erfüllt, der Antrag wird als schlüssig eingeschätzt. Der Vorstand stimmt der Gründung und Einrichtung dieser Fachgruppe in der DGSA zu.

6. Wahlen: Kandidaturen und Wahlausschuss

Der Vorstand tauscht sich über die anstehende Vorstandswahl aus. Das Verfahren gemäß Wahlordnung wurde auf der letzten Mitgliederversammlung beschlossen. Ein Wahlausschuss muss eingerichtet werden.

Der Vorstand tauscht sich darüber aus, welche Personen aus dem aktuellen Vorstand sich eine erneute Kandidatur vorstellen können.

Für die Mitgliederversammlung muss ungefähr im Februar eingeladen werden. Auch der Wahlausschuss muss bis dahin gebildet sein.

7. Haushalt 2025 und 2026

Der Vorstand bespricht den Haushalt 2025 und die Planungen für den Haushalt 2026. Der Schatzmeister rät, dass wir die Rücklagen auf ca. 15 % der Gesamteinnahmen eines Jahres zu erhöhen. Dies wären ca. 35.000 Euro. Der Anstieg sollte im Rahmen von ca. 1.500 Euro pro Jahr erfolgen.

8. Geschäftsstelle

Wolfgang Antes berichtet über den aktuellen Stand der finanziellen und organisatorischen Absprachen mit der Jugendstiftung.

Frau Weimar hat gekündigt. Sie soll in Mönchengladbach feierlich verabschiedet werden.

9. Satzungsänderung

Christian Spatscheck fasst erneut die Sachlage der Satzungsänderung zusammen. Die Vorsitzenden haben sich rechtlich beraten lassen. Die Satzungsänderung muss im Rahmen der Gremien, hier Mitgliederversammlung, ablaufen. Es besteht die Möglichkeit der außerordentlichen Mitgliederversammlung, die beispielsweise im Rahmen des Sprecher:innenrats 2027 stattfinden könnte. Die Abstimmung sollte in Form eines Stimmzettels auf Papier stattfinden, der an die Geschäftsstelle gesendet wird. Es sollen mehrere Personen (mindestens vier; mit Möglichkeit auch eine andere Person zu benennen) angegeben werden, auf die die Stimme übertragen wird. Die Frage könnte lauten: „Ich beauftrage Vorstandsmitglied X mit ja (oder nein) zu stimmen.“ Es soll ein Auftrag des konkreten Stimmverhaltens erfolgen. Es wird durch die Anwältin empfohlen, den Versand der Briefe ca. drei Monate vor Abstimmung zu versenden.

Es soll regelmäßig in den Monaten davor in der Info-mail und per direkter Mail auf die Abstimmung bzw. Stimmrechtsübertragung hingewiesen werden. Bei der Mitgliederversammlung in Mönchengladbach soll über unser Anliegen erneut informiert werden.

Bei der Mitgliederversammlung muss für eine Satzungsänderung das Quorum von 2/3 der Mitglieder erreicht werden. Das wären ca. 1.000 Mitglieder.

10. Forschung

Die Forschungsethikkommission möchte die Sektionen und Fachgruppen der DGSA anschreiben und um Rückmeldungen zur Weiterentwicklung des Forschungsethikkodex bitten. Zur weiteren Diskussion

wurde ein Panel der Forschungsethikkommission für die kommende Jahrestagung eingereicht.

Zudem läuft bald der Vertrag der Assistenz Viola Schramm aus. Der Vorstand spricht sich für eine Verlängerung bis Ende 2026 aus und bittet die Forschungsethikkommission die Details mit der Geschäftsstelle zu besprechen.

Zudem soll die Webseite der Forschungsethikkommission auf der DGSA-Homepage überarbeitet werden – sowohl in der deutschsprachigen als auch in der englischsprachigen Variante. Details sollen durch die Forschungsethikkommission mit der Geschäftsstelle direkt besprochen werden.

Es wird beschlossen, dass die Gebühren für Nichtmitglieder der DGSA für eine forschungsethische Begegnung von 500 Euro erhöht werden. Die Höhe soll durch die Kommission selbst festgelegt werden.

11. Vorbereitung Mitgliertalk

Der Mitgliertalk wird durch den Vorstand vorbereitet.

12. Publikationen

Auf den Call für „Autoritäre Eingriffe in Wissenschaft und Hochschulen – Analysen der Sozialen Arbeit“ sind ca. 20 Abstracts eingegangen. Nach Durchsicht der eingegangenen Abstracts ist keine ausreichende Anzahl an Beiträgen übriggeblieben. Die Herausgeber:innen haben sich geeinigt, dass ein solcher Band nicht die notwendige Breite an Themen abdecken könnte. Aus diesem Grund wurde der geplante Band abgesagt. Die Einreichenden wurden auf den Call zur Jahrestagung hingewiesen. Potentiell ist es denkbar, dass aufgrund der Vielzahl der Einreichungen zur Jahrestagung, der kommende Jahresband 2027 mit mehr Beiträgen erscheinen könnte (oder ggf. zwei Bände dazu). Die jeweils vorgesehenen Herausgeber:innen einigen sich nach der Tagung, in welcher Form die Bücher erscheinen werden.

Der Band zu Forschung im Kontext des Alters wurde im Oktober veröffentlicht, die Bände zur digitalen Transformationsprozessen sowie zu Praxisverständnissen sind kurz vor Fertigstellung.

Der Beitrag für das Taschenwörterbuch Soziale Arbeit über die DGSA wurde durch Stefan Borrman er-

stellt. Noch ausstehende Rückmeldungen aus dem Vorstand sollen bis Montag, 17.11.2025, eingehen. Danach wird der Beitrag an die Herausgeber:innen gesendet.

13. Promotion

Die Findungskommission für den Dissertationspreis der DGSA und des FBTS tagt Ende Januar. Es liegen mehrere Bewerbungen vor. Eine Auswahl erfolgt so, dass der Preis bei der Jahrestagung vergeben werden kann.

14. Social Media/Blog/Podcast

Die Social-Media-Beauftragte der DGSA Anna Feder stellt den Bericht mit den aktuellen Zugriffszahlen der Plattformen, auf denen die DGSA aktiv ist, vor. Der Bericht wurde im Vorfeld der Vorstandssitzung verteilt.

Anna Feder hat die Barrierefreiheit der verschiedenen Webangebote der DGSA überprüft. Hier gibt es Verbesserungspotential – insbesondere beim Podcast. Sie hat Vorschläge zur farblichen Akzentuierung erarbeitet. Der Vorstand gibt ein positives Feedback.

Als nächstes großes Event steht die Jahrestagung in Mönchengladbach an. Diese sollte durch Social-Media-Aktivitäten begleitet werden. Anna Feder wird an den kommenden Vorbereitungstreffen zur Tagung am 17.11.2025 teilnehmen.

Der Vorstand beschließt, den Vertrag mit Milena Konrad und Adrian Röske um ein weiteres Jahr zu verlängern und auch in 2026 vier Folgen zu planen.

15. Tagung 2026

Anne van Rießen, Kathrin Aghamiri und Stefan Borrman als Vorbereitungsteam aus dem Vorstand berichten über den Stand der Vorbereitungen.

Es wird mit 700 Teilnehmenden geplant; für die Abendveranstaltung mit 400 Personen.

16. Tagung 2027/Tagung 2028

Der Vorstand bestätigt die frühere Absprache, dass aus Gründen der Kapazität und aufgrund der anstehenden Wechsel im Vorstand in 2027 keine Jahrestagung geben wird. Die nächste Tagung ist für 2028 geplant; aufgrund der Lage der Feiertage voraussichtlich 5./6. Mai 2028.

17. Aufarbeitung sexualisierte Gewalt: Awarenesskonzept für Veranstaltungen der DGSA
Es gibt einen Entwurf bzw. eine Zusammenstellung von Eckpunkten eines Awarenesskonzepts für Veranstaltungen der DGSA, die in eine Handreichung münden soll. Das Thema soll im Januar intensiver besprochen werden.

18. Kerncurriculum Soziale Arbeit

Aus zeitlichen Gründen kann das Thema nicht inhaltlich besprochen werden. Das Thema wird auf den Januar vertagt. Die Sitzung wurde deshalb um 2 Stunden verlängert.

19. Letzte Abstimmungen zu Treffen mit FBTS-Vorstand

Das Treffen findet am 5.12.2026 um 9:30 Uhr online statt. Die Themen wurden schon in einer vorherigen Sitzung gesammelt.

20. Terminplanung

- 15./16.1.2026:** Vorstandssitzung in Kassel, 13 Uhr (Do) bis 15 Uhr (Fr)
23.4.2026: Vorstandssitzung in Mönchengladbach, 15 bis 18 Uhr; ab 19 Uhr gemeinsames Abendessen mit Vorbereitungsteam
24./25.4.2026: Jahrestagung in Mönchengladbach
2./3./4.7.2026: Vorstandssitzung, 14 Uhr (Do) bis 13 Uhr (Sa)

21. Verschiedenes

Kurzfristig hat den Vorstand eine Anfrage von Josefine Heusinger von der Hochschule Magdeburg-Stendal erreicht. Diese will mit dem Kollegen Konrad Reinisch aus der Sektion Politik Sozialer Arbeit und Studierenden im kommenden Jahr den Studententag „Prävention, Intervention, Haltung – Soziale Arbeit gegen Rechtsextremismus“ vorbereiten, der in der Reihe der Studentage des Forums gegen Demokratiefeindlichkeit und rechte Landnahme in der Sozialen Arbeit verortet werden soll. Der Vorstand begrüßt diese Initiative.

AUS DEN SEKTIONEN, FACHGRUPPEN UND DER FORSCHUNGSETHIKKOMMISSION

Sektion Theorie- und Wissenschaftsentwicklung

Das Programm der Herbsttagung wurde thematisch durch theoretische Fragestellungen zur Beziehungsgestaltung in der Sozialen Arbeit gerahmt. Zudem fand die Wahl der Sprecher:innen der Sektion für die Wahlperiode bis 2028 statt.

Die Tagung wurde von den Sprecher:innen Christian Spatscheck, Jutta Harrer-Amersdorffer und Stefan Borrman eröffnet und mit einer Vorstellungsrunde der Anwesenden verbunden. Anschließend erfolgte unter der Wahlleitung von Alexander Klein und Matthias Laub die Wahl der Sprecher:innen für die Wahlperiode von 2025 bis 2028. Die derzeit amtierenden Sprecher:innen wurden ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen wiedergewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an und bedankten sich für das Vertrauen der Sektion.

Michael Domes (Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm) eröffnete die Tagung mit dem Vortrag „Under permanent construction? Streifzüge durch die Architektur(en) der professionellen Beziehungsgestaltung“. Ausgehend von der Metapher der Ausgrabungsstätte stellte Domes vergangene theoretische Zugänge zur Auseinandersetzung mit der Beziehungsgestaltung kommentierend dar. Auf diesem facettenreichen Fundament aufbauend griff er aktuelle Diskurse und fachliche Perspektiven auf. Der Vortrag mündete in zusammenfassende Thesen zur Weiterdiskussion – unter anderem in der Beobachtung eines Mangels an übergreifender Strukturierung in der theoretischen Landschaft zur Thematik der Beziehungsgestaltung.

Im Anschluss an ein gemeinsames informelles Abendessen gestalteten Stefan Borrman (Hochschule Landshut) und Marcel Schmidt (Hochschule Darmstadt) ein Kamingespräch. Darin stellten sie Ideen zur Panelgestaltung der DGSA-Jahrestagung 2026 vor und formulierten Thesen zur Eröffnung neuer Denkräume mit Bezug auf Theorie und Ethik

Sozialer Arbeit im Kontext der Klimakrise und der sozial-ökologischen Transformation. Die vorgestellten Thesen führten zu einer lebhaften Diskussion, deren Ergebnisse in die Ausgestaltung des geplanten Panels einfließen und bereits skizzenhaft vorgestellt wurden.

Der Samstag begann mit einem Vortrag von Margrit Brückner (Frankfurt University of Applied Sciences) unter dem Titel „Care-Arbeit, Sorgetätigkeit und Beziehungsgestaltung als konzeptionelle Bezugsgrößen der Sozialen Arbeit“. Brückner zeichnete zunächst historische Entwicklungslinien des Care-Begriffs nach und beleuchtete aktuelle Diskurse. Sie hob die gesellschaftliche Angewiesenheit des Menschen auf Care-Tätigkeiten hervor und betonte die wechselseitige Bezogenheit als zentrales Merkmal menschlicher Existenz. Sorge und Care wurden als aktive Akte der Beziehungsgestaltung gefasst. Zugleich wies Brückner auf bestehende theoretische Einschränkungen hin, insbesondere hinsichtlich der Besprechbarkeit von Bedürfnissen nach Freundschaft und allgemeinen Gefühlen im professionellen Kontext, ein Punkt, der kritisch und offen weiter zu diskutieren sei.

Ein weiterer theoretischer Impuls folgte durch Lotte Rose (Frankfurt University of Applied Sciences) mit dem Vortrag „(Un)Gastlichkeit in der Sozialen Arbeit – zur asymmetrischen Beziehungspraxis und besonderen Beziehungskonstellation“. Rose lud zur Reflexion des Gastbegriffs und der Gastlichkeit in der Sozialen Arbeit ein. Unter Rückgriff auf theoretische Rahmungen aus anderen Disziplinen stellte sie die Frage, inwieweit der Begriff der Gastlichkeit in theoretische Kontexte der Sozialen Arbeit integriert werden kann. Ergänzt wurde der theoretische Bezug durch ethnografische Beobachtungen aus verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. In der anschließenden Diskussion wurden sowohl die Potenziale als auch die Herausforderungen und Grenzen des Konzepts deutlich.

Die Tagung wurde mit zusammenführenden Statements zu den vorangegangenen Vorträgen sowie mit Planungen zur weiteren Arbeit der Sektion abgeschlossen.

Für die Frühjahrstagung 2026, die erneut digital stattfinden wird, erhalten die Mitglieder der Sektion zeitnah eine Einladung zur Einreichung von Themenvorschlägen.



Die Herbsttagung 2026 wird am Freitag, 9. Oktober, und Samstag, 10. Oktober 2026, in Frankfurt am Main (Hofmannsche Höfe) stattfinden. Es wird hierfür einen offenen Call for Papers geben; nähere thematische Rahmungen folgen.

*Prof. Dr. Jutta Harrer-Amersdorffer,
Prof. Dr. Christian Spatscheck, Prof. Dr. Stefan Borrmann*

Sektion Politik Sozialer Arbeit

Literaturliste

Die Literaturliste der Sektion Politik Sozialer Arbeit ist frisch aktualisiert auf der DGSA-Webseite (www.dgsa.de/sektionen/politik-sozialer-arbeit) zu finden. Wir freuen uns über Hinweise für die nächste Aktualisierung.

Mailingliste der Sektion

Möchten Sie mit Informationen zu Veranstaltungen und Neuigkeiten aus der Sektion versorgt werden oder selbst Nachrichten an die Mitglieder der Sektion versenden? Dann melden Sie sich gerne über folgenden Link für die Mailingliste der Sektion an: <https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/dgsa-politik>

Tagung „Politik-Lehre in der Sozialen Arbeit“

Unsere Sektion organisiert die Arbeitstagung „Politik-Lehre in der Sozialen Arbeit“. Diese findet am 18. und 19. März 2026 an der IU Internationale Hochschule, Campus Hannover statt. Weitere Informationen zur Tagung sind verfügbar unter folgendem Link: <https://www.dgsa.de/sektionen/politik-sozialer-arbeit/politiklehre>

Nächstes Treffen

Das nächste Treffen der Sektion findet am 25. April 2026 zwischen 15 und 17 Uhr im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach statt.

Mitarbeit oder Infos erhalten

Sie möchten gerne in der Sektion mitarbeiten oder sind interessiert, unsere Infos zu erhalten? Seien Sie herzlich willkommen, und melden Sie sich gerne bei den Sprecher:innen bzw. kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen. Wir freuen uns, Stefanie Kessler und Tobias Kindler

Prof. Dr. Stefanie Kessler und Tobias Kindler

Sektion Gender und Queer Studies in der Sozialen Arbeit

Am 14./15.11.2025 hat an der Frankfurt University of Applied Sciences eine weitere Sitzung der Sektion stattgefunden mit 16 Mitgliedern.

Derzeit ist geschlechterpolitisch in den Wissenschaften einiges – erfreuliches und unerfreuliches – los. Im Oktober wurde das Netzwerk Geschlechterforschung Hessen gegründet, an dem auch die HAW's und Soziale Arbeit stark beteiligt sind: <https://cgc.uni-frankfurt.de/netzwerk>. Das Förderprogramm des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst für die Geschlechterforschung wird nach über 20jähriger Laufzeit nicht mehr fortgeführt. Es gibt eine Stellungnahme des Netzwerkes dazu: https://cgc.uni-frankfurt.de/files/download/11-2025_stellungnahme_netzwerk_geschlechterforschung_hessen_final.pdf

Zum Wissenschaftstag #4GenderStudies am 18. Dezember 2025, der seit 2017 stattfindet mit dem Ziel, Genderforschung mit ihren Leistungen sichtbar zu machen, wird es auf dem Blog der DGSA zwei Beiträge geben: Margrit Brückner zu „Verhältnisse zwischen Sexualität und Sozialer Arbeit“ und Lotte Rose zu „Genderstern und Veggie-Schnitzel: was hat das eine mit dem anderen zu tun?“

Für die Jahrestagung der DGSA 2026 in Mönchengladbach wurden von der Sektion vier Panels eingereicht und bewilligt: Rechtsextremismus und Gender, Care und Soziale Arbeit, Antifeminismen, gendergerechte Sprache in der Sozialen Arbeit

Kerstin Balkow, Susanne Gerner, Monique Ritter und Jan Wienforth arbeiten an einem Sammelband in der DGSA-Reihe mit Beiträgen der Sektionstagung 2025 in Jena.

Anfang des Jahres 2026 wird ein Lehrbuch zu „Geschlecht und Soziale Arbeit“ bei Nomos erscheinen, das gemeinsam von den Sektionsmitgliedern Barbara Thiessen, Margrit Brückner, Michaela Köttig, Lotte Rose und Yvonne Rubin verfasst wurde.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung war – ausgelöst durch den Hildesheimer Bericht 2024 zu den

Vorfällen um Kentler – die Auseinandersetzung mit Sexualität in der Sozialen Arbeit. Hierzu gab es zwei kritische Beiträge von Margret Dörn und Margrit Brückner zu dem Themenkomplex.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion zu einem Awareness-Konzept für die Arbeit der Sektion, in der jedoch viele grundsätzliche Fragen aufkamen, so dass beschlossen wurde, daran in der kommenden Sitzung weiter zu diskutieren.

Des weiteren war die ‚Geschichtsschreibung‘ zur Sektion Thema. Hierzu stellten Kerstin Balkow, Susanne Gerner, Gudrun Ehlert und Lotte Rose einen Beitrag vor, der in dem o.g. Sammelband zur Sektionstagung in Jena erscheinen wird. Einigkeit bestand dazu, dass es gut wäre, die damit erstmalig begonnene Rekonstruktion der Sektionsentwicklung zu vertiefen durch eine Erweiterung der empirischen Daten und die Einbeziehung weiterer Forschenden. Idee war, Mittel aus dem Sektionsbudget für Zeitzeug:innenbefragungen einzusetzen.

Das nächste Treffen der Sektion findet im Frühjahr 2026 an der Frankfurt University of Applied Sciences statt. Der Termin wird derzeit noch abgestimmt.

*Kerstin Balkow, Prof. Dr. Susanne Gerner,
Prof. Dr. Lotte Rose*

Sektion Forschung

Sektionstreffen

Das letzte Treffen der Sektion Forschung fand am 21. November 2025 zum Thema „Quantitative Forschung in der Sozialen Arbeit“ statt. Das nächste Treffen der Sektion Forschung findet am Samstag, den 25. April 2026 von 15 bis 17 Uhr auf der DGSA-Jahrestagung statt. Neben der Vorstellungen der Aktivitäten der Sektion, wollen wir konzeptionell über eine Sektionstagung zum Thema „Methodologie und Theoriebildung in der quantitativen und qualitativen Forschung“ diskutieren.

Die AGs der Sektion Forschung

Die Sektion Forschung arbeitet kontinuierlich in drei AGs. Die AG Forschungsförderung beschäftigt sich mit den neuen Fördermöglichkeiten der DFG und des BMFTR. Zuletzt fand ein Treffen mit Vertreter:innen

des Vorstands der DGSA, Vertreterinnen der Fachkollegien empirische Sozialforschung und der Erziehungswissenschaft der DFG sowie Vertreter:innen der DFG Geschäftsstelle statt, in dem die spezifische Problematik der Wissenschaft Soziale Arbeit erstmals diskutiert wurde. Jetzt müssen die Ergebnisse diskutiert und weitere Schritte überlegt werden (Kontakt: Michaela Köttig). Die AG Forschende Lehrkonzepte diskutiert Möglichkeiten und Herausforderungen von Forschung und forschendem Lehren und Lernen in Studiengängen der Sozialen Arbeit. Im Wintersemester beschäftigt(ten) wir uns mit KI in der Lehre von Forschung sowie mit einem Projekt der Peer-to-Peer Beratung zu Forschen im Studium (Kontakt: Ursula Unterkofler). Die AG Zeitschrift ist damit beschäftigt eine Zeitschrift „Forschung Soziale Arbeit“ zu initiieren und die Rahmenbedingungen zu schaffen. Dafür reicht die Gruppe gerade einen überarbeiteten DFG-Antrag ein. (Kontakt: Julia Hille). Melden Sie sich gerne, wenn Sie sich an einer AG beteiligen wollen.

Informationen aus der Sektion Forschung

Alle Informationen der Sektion Forschung können Sie über die Rundmail der Sektion Forschung erhalten. Zur Aufnahme in den Verteiler melden Sie sich gerne bei Julia Hille.

Die Leseliste kann unter https://www.zotero.org/groups/5147065/leseliste_dgsa_sektion_forschung/library abgerufen werden. Neue forschungsorientierte Publikationen können an Ursula Unterkofler gesendet werden.

Wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen! Da im April 2026 Wahlen innerhalb der Sektion Forschung stattfinden, freuen wir uns besonders, wenn Wissenschaftler*innen aus dem Mittelbau und/oder Qualifizierungsphase, sich zur Wahl zu stellen. Bei (aufkeimendem) Interesse, melden Sie sich gerne unverbindlich bis zum 31.3.26 bei Julia Hille.

*Dr. Julia Hille, Prof. Dr. Michaela Köttig,
Prof. Dr. Ursula Unterkofler*

Sektion Klinische Sozialarbeit

Die Sektion Klinische Sozialarbeit traf sich zuletzt am 4.12.2025 Online.

Das Weiterbildungsangebot „Sozialtherapie“ wird im September 2026 starten. Die Weiterbildung wird organisatorisch von der Europäischen Akademie für bio-psycho-soziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung EAG betreut, dort sind weitere Informationen abrufbar: <https://www.eag-fpi.com/langzeitausbildungen/>. Die Leitung der Weiterbildung haben Dr. Dario Deloie und Prof. Dr. Antonia Lammel übernommen.

Außerdem beschäftigten wir uns in der Sektion mit der Frage, wohin sich aktuell die (Systemische) Psychotherapie entwickelt und welchen Beitrag die Klinische Sozialarbeit zur Ausbildung von Psychologischen und Ärztlichen Psychotherapeut:innen leisten kann. Diese Berufsgruppen können von Weiterbildungsangeboten zu psychosozialen Problemlagen und den Methoden und Angeboten der Klinischen Sozialarbeit profitieren, wie Prof. Maren Bösel, Prof. Vera Hähnlein und Prof. Eva Wunderer verdeutlichten. Eine Arbeitsgruppe wird sich des Themas annehmen und auch Forschungsperspektiven eruierten.

Der 15. Podcast in der Reihe DGSA.podcast ist der Klinischen Sozialarbeit gewidmet (<https://podcast.dgsa.de/podcast/>). Mitgewirkt haben Karsten Giertz, Prof. Dr. Christine Kröger und Prof. Dr. Eva Wunderer, Hintergrund war die Veröffentlichung des Handbuchs Klinische Sozialarbeit im vergangenen Jahr. Herzlichen Dank an die wunderbaren Hosts Milena Konrad und Adrian Roeske!

Die Zeitschrift „Klinische Sozialarbeit“ wird sich in den nächsten Ausgaben den Themen Selbsthilfe, Gesundheit, Care-Arbeit, Entwicklungslinien sowie Internationale Perspektiven Klinischer Sozialarbeit widmen (<https://dvsg.org/veroeffentlichungen/fachzeitschriften/ausgaben-klinsa>). Der Verlag ZKS-Medien bietet mittlerweile ein breites Spektrum, das neben E-Books auch Werkstätten, Tools, Coaching und Filmaufzeichnungen, z.B. von Tagungen, umfasst (<https://zks-medien.de/>).

Das European Centre for Clinical Social Work e. V. ECCSW berichtete von seinen erfolgreichen Weiterbildungsreihen für Praktiker:innen. Die nächste Online-Tagung des ECCSW am 12.5.2026 widmet sich dem Thema Einsamkeit, die Teilnahme ist kostenfrei (<https://eccsw.eu/>).

Die 14. Fachtagung Klinische Sozialarbeit findet am 11. und 12. Juni 2026 in Olten, Schweiz zum Thema: „Begegnungen von analog bis digital“ (<https://klinischesozialarbeit.ch/>) statt. In diesem Rahmen werden wir uns am 10. Juni 2026 am Nachmittag zur nächsten Sektionssitzung in Präsenz treffen.

Neue Mitglieder und auch Gäste sind herzlich willkommen und können gerne über das Sektions-Postfach Kontakt aufnehmen: klinische-sozialarbeit@dgsa.de.

Prof. Dr. Dieter Röh, Prof. Dr. Eva Wunderer

Sektion Gemeinwesenarbeit

Am 28./29.11. hat unser zweiter Fachtag stattgefunden, mit dem wir den Diskurs zwischen der Wissenschaft und Praxis der GWA fördern. Mit insgesamt 50 Teilnehmer:innen haben wir in den Räumen der GWA St. Pauli / Hamburg über die Krise westlicher Demokratien gesprochen und darüber nachgedacht, was das für die Gemeinwesenarbeit bedeutet. Wenngleich GWA kein einheitliches Konzept darstellt, befindet sie sich immer im Kontext der Förderung demokratischer Entwicklungen. Aber was bedeutet das in Zeiten, in denen demokratische Prinzipien der Aufklärung, des Diskurses und der Emanzipation in Frage gestellt werden? Im Open-Space-Format diskutierten wir u.a. die Frage, welche theoretische Perspektiven GWA braucht, um demokratisierend zu wirken, sozialpsychologische Aspekte der Entdemokratisierung, Praxen und Erfahrungen des Community Organizing, Demokratiebündnisse, politisches Handeln in der Stadtteilarbeit, Ausschlüsse sowie die Zusammenarbeit mit der Verwaltung in Beteiligungsprozessen und der Umgang mit dem Klimawandel.

Am Fachtag wurde außerdem gefeiert, getanzt und angestoßen! Dafür gab es gleich mehrere Anlässe: Zwei Jubiläen – 55 Jahre GWA Sonnenland aus Hamburg und 50 Jahre GWA St. Pauli. Zudem würdigten wir Sabine Stövesand, die im kommenden Jahr an der HAW in Ruhestand gehen wird. Sie wird der GWA (v.a. dem Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“) und der Sektion aber erfreulicherweise mit ihrem Wissen und Engagement erhalten bleiben.

Der Fachtag diente nicht nur zum Austausch, sondern auch als Möglichkeit die Sektion kennen zu lernen und bei Interesse mitzuarbeiten. Wir konnten wieder mehrere neue Mitwirkende gewinnen, aus der Praxis und aus der Hochschulwelt, was uns sehr freut und unseren Austausch bereichert!

Aktuell arbeiten wir in der Sektion daran, dass Forschungsarbeiten systematischer erfasst und zugänglicher gemacht werden. Die Videomitschnitte der erfolgreichen Online-Ringvorlesung vom Sommersemester 2025 werden derzeit bearbeitet und Anfang 2026 per YouTube zur Verfügung gestellt.

Nächstes Sektionstreffen ist am 25./26.4.26 in Mönchengladbach, im Anschluss an die DGSA-Jahrestagung. Auf der Jahrestagung gestalten wir ein Sektionspanel. Dort werden wir anhand von drei Forschungsarbeiten von Sektionsmitgliedern vertiefend diskutieren, wie in GWA-Praxen mit den aktuellen autoritären Verschiebungen umgegangen wird.

Wer bei uns mitarbeiten will, darf sich jederzeit bei den Sektionssprecher:innen melden!

Christoph Stoik & Maren Schreier

Fachgruppe Promotionsförderung

1. Aktivitäten zum Thema Promotion in der Sozialen Arbeit

Die fortlaufenden Angebote der Fachgruppe sind hier die Promotionsrundmail, das Facebook-Forum und die Beteiligung an verschiedenen Workshops und Panels zum Thema „Promotion in der Sozialen Arbeit bzw. nach FH/HAW-Abschluss“ (z.B. an der NWRSA Tagung, 11.-13-09-25)

2. Begleitung der DGSA-Promotionskolloquien

Die Kolloquien stehen im engen Austausch mit den Sprecher:innen der FG. Im Kolloquium SüdOst und Berlin besteht eine aktive Beteiligung an der Planung und Durchführung.

3. Vorkonferenz

Die Planungen und Vorbereitungen der kommenden VoKo 2026 sind angelaufen.

Das Orga-Team steht in Verbindung mit dem Vorstand, der Call for papers wurde veröffentlicht.

4. Fachgruppentreffen

Am 7.11.25 fand ein Fachgruppentreffen statt. Unter den neun Teilnehmenden waren Promotionsbeauftragte an HAWs sowie Promovierende der Sozialen Arbeit. Themen des Treffens waren Zusammenarbeitsstrukturen und zukünftige Themen der FG PromFÖ sowie die Vorbereitung des Panels auf der kommenden Jahrestagung (siehe 5.). Das nächste Treffen wird im Kontext der DGSA-Jahrestagung abgehalten.

5. Planungen zur DGSA Jahrestagung

Ein Panel zum Thema „Neuere Entwicklungen im Promotionsrecht an HAWen in Deutschland“ wurde eingereicht. Im Panel wird ein Blick in zwei Bundesländer geworfen, in denen kürzlich das Promotionsrecht an der HAW eingeführt wurde. Frank Sowa berichtet aus Bayern, Sebastian Schröer-Werner aus Berlin.

Prof. Dr. Vera Taube,

Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner &

Marc D. Ludwig

Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit

Der erste „Tag der Ethik der sozialberuflichen Praxis“ fand als Online-Fachtag am 7.3.25 statt, der eine Reihe von Frühjahrstagungen unter Co-Organisation von Michael Leupold (Hamburg) eröffnet, um die Professionalisierung ethischer Entscheidungsfindung zu beleuchten. Etwa 130 Teilnehmende nahmen teil, zwei Fall-Vignetten wurden diskutiert und mit Dieter Weber (Hannover) die Reflexion verschiedener Modelle der Fallberatung vertieft. Wegen der positiven Resonanz wird das Online-Format im nächsten Frühjahr am 6.3.26 fortgesetzt (Programm s. Homepage).

Die Herbsttagung der Fachgruppe Ethik fand am 7./8.11.25 in Berlin am ICEP in Berlin zu den Themen „Leibphänomenologische Zugänge“ sowie „Werk und Biographie“ statt, wobei der erste Schwerpunkt eine vielschichtige konzeptionelle Diskussion ermöglichte: Der Vortrag von Lutz Bergemann (Bochum) über „Leib in der Sozialen Arbeit [...]“ verband die Leibphänomenologie nach H. Schmitz mit der professionsethischen Forderung nach angemessener „her-

meneutischer Intelligenz' und mit der soziologischen Analyse von Machtstrukturen und unreflektierten Denkschemata, deren Bedeutung für die sozialarbeiterische Praxis in einem Beispiel veranschaulicht wurden. In der von Christian Tewes (Mannheim) vorgestellten pädagogischen Mixed-Method Studie aus der Mikrophänomenologie über ‚Zwischenleibliche Erfahrungen [...]‘ wurden die erstpersonalen Erlebnisse in dichten Beschreibungen erforscht, deren Ausschnitte detailliert diskutiert wurden.

Mit dem zweiten Schwerpunkt wurde eine intensive Diskussion um die Hildesheimer Kentler Studie (2024), die Frage nach ‚Werk und Person‘ von Hans Thiersch und den Folgen der Studie für den Lebensweltansatz in der Sozialen Arbeit geführt. Thilo Billmeier (Berlin) stellte mit ‚Die Heidegger Debatte. Werk und Person [...]‘ den Fall Heideggers vor, dessen persönliche moralisch-politische Verfehlung in der NS-Zeit historisch unstrittig ist. Die in den 90er Jahren etwas beruhigte Debatte hat nach dem Erscheinen der sog. ‚Schwarzen Hefte‘ (2014) eine neue Wendung genommen, weil darin der Antisemitismus Heideggers eindeutig wurde und zudem eine Demokratie- und Wissenschaftsfeindlichkeit erkennbar wird. Dennoch würde eine Politik des Ausschlusses eine historisch-kritische Lektüre verhindern, die in der Fachgruppe als notwendig angesehen wird.

Mit dem zweiten Vortrag von Tobias Nickel-Schampier (Hamburg) ‚Über das Gewicht der Worte: Reflexionen zentraler Aspekte und Begriffe der Kentler-Studie‘ wurden verschiedene Fragen durchgearbeitet. Die Hildesheimer Studie 2024 hatte kritische Stellungnahmen hervorgerufen. Die Kritik bezieht sich auf begriffliche Unschärfen, z.B. dass die Netzwerk-analyse zur Zuschreibung von Akteuren mit intensivierten Beziehungen changiert und darauf, dass das Profil der Heimreform zu homogen ausfällt. Deshalb scheint die Bezeichnung als ‚Bystander‘ nicht genügend begründet und sieht sich dem Vorwurf des Mangels an wissenschaftlicher Sorgfalt ausgesetzt.

Aus Sicht der Fachgruppe Ethik geht es erstens darum, wie forschungsethisch bei der Erforschung von ‚Netzwerken‘ die individuelle Verantwortung und die institutionenbezogene Perspektive ausbalanciert werden können. Zweitens fragt die Professionsethik nach der angemessenen Beziehungsgestaltung selbst, die in asymmetrischen Machtstrukturen ge-

schieht. Drittens stellt sich u. a. beim Lebenswelt-Ansatz die Frage, wie in der Ausbildung von Studierenden Werk und Person differenziert genug thematisiert werden können.

Schließlich wurde festgehalten, dass innerhalb der Systemanalyse die Frage nach der Intentionalität nicht beantwortet werden kann. Sie ist aber ethisch relevant und erfordert neben einer Schärfung der Kausalitätsbegriffe eine vertiefte Archivarbeit, auch, um der Perspektive der Betroffenen den nötigen Raum zu geben. Die Frage, ob eine Forschungsethik-kommission die wissenschaftlich-methodischen Fehler einer Studie hätte verhindern können, muss verneint werden, da sie nicht die methodische Durchführung selbst prüfen kann. Zum Verhältnis von ‚Werk und Person‘ wird zusätzlich zur Einschätzung des Akteurshandelns die Frage erheblich, ob das Werk eine erfolgte Verdeckung und sexualisierte Gewalt begünstigte und insofern die Lektüre dadurch ‚vergiftet‘ wird. Ferner wird aus strategischer Sicht fraglich, ob nicht, selbst bei erwiesener Fehl-verhalten – wie im Falle Heideggers – eine historisch-kritische Lektüre notwendig ist, um nicht einer einseitigen Lektüre in demokratiefeindlichen Kreisen das Feld zu überlassen.

Die historisch-kritische Bearbeitung ist auch bei der Heimreform gerade nötig, um weiter zu klären, wie vor dem Anspruch auf Emanzipation neben den asymmetrischen Strukturen auch die sexualisierte Gewaltausübung unter Machtmisbrauch negiert wurde. Diskutiert wurden auch der fraglich gewordene Vertrauensvorschuss in die Integrität von Fachkolleg:innen sowie verletzte Sorgfaltspflichten und überforderte Korrekturverfahren.

In den nächsten Fachtagen wird die Frage nach der curricularen Einbettung des Lebenswelt-Ansatzes weiter geführt werden (2026). Zudem wird das Thema von Machtmisbrauch aus ethischer Perspektive sowie das Thema Organisationsethik aufgegriffen (2026 und Frühjahr 2027). Danach wird die Frage nach angemessener Ideologiekritik angeschlossen werden (Herbst 2027).

Prof. Dr. Stefanie Rosenmüller

Fachgruppe Sozialökologische Transformation und Klimagerechtigkeit in der Sozialen Arbeit

Im Spätsommer fand das inzwischen jährlich stattfindende digitale Onboarding und Austauschtreffen der Fachgruppe statt, bei dem wieder einige neue Mitglieder die Fachgruppe, ihre Arbeitsweise und Themen kennenlernen konnten. Außerdem dient das Format auch der bestehenden Gruppe, um zu hören, an welchen Themen andere Gruppenmitglieder arbeiten.

Am 3. November luden Florin Kerle und Alexandra Rau zu einem Austausch in kritisch-reflexiver Absicht zum Thema Klassismus und Klimaschutz ein. Beide stellen Fragestellungen und Thesen zu möglichen Spannungsfeldern und Ambivalenzen vor, die mit den Anwesenden diskutiert wurden, u.a. Bildung für nachhaltige Entwicklung oder Erziehung zur Nachhaltigkeit für armutsfahrene Menschen? Klimasorgen und emotionale Belastungen bei armutsfahreneren Personen: Individualisierung und Anpassung durch Klima-Resilienzförderung und_oder Ausgangspunkt kollektiver Artikulationen und Politisierung?

Am 14./15. November 2025 fand das Präsenztreffen der Fachgruppe in Münster statt, zu dem Ingo Stamm, der seit dem Wintersemester 2024/2025 die Professur „Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit“ an der FH Münster innehat, einlud. Neben langjährigen Mitgliedern waren auch einige neue Personen aus Wissenschaft und Praxis beim zweitägigen Treffen anwesend. Neben organisatorischen Punkten bestand das Programm am Freitag aus Kurzinputs aus Forschung und Praxis rund um die Themen der Fachgruppe. So beschäftigten wir uns u. a. mit der Rolle Sozialer Arbeit in der Katastrophenhilfe (TransKat Forschungsprojekt), Leuchttürmen der Transformation in der Kinder- und Jugendhilfe, das Konzept des klimafreundlichen Arbeitstags im Kreisjugendring München, sowie Nachhaltigkeitsprojekten und Lobbyarbeit im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Den Samstag widmeten wir der Entwicklung von Visionen für die Fachgruppe für das kommende Jahr. Inhaltliche Schwerpunkte waren, u.a. Transformation demokratisch & emanzipatorisch zu gestalten und Rele-

vanz von GWA/ Sozialraumarbeit; Entwicklung von Utopien/Visionen (in) der Sozialen Arbeit zur Rolle in der Zukunft; Curriculare Verankerung von Nachhaltigkeits- und Transformationsthemen. Es wurden hierzu konkrete Schritte geplant und Interessierte zu diesen Themen auch aus anderen Sektionen und Fachgruppen sind herzlich eingeladen, sich einzubringen.

Zudem fand eine Neuwahl der Fachgruppensprecher:innen statt. Barbara Schramkowski und Lisa Dörfler werden die Gruppe weiterhin koordinieren. Neu hinzu kamen Florin Kerle und Ingo Stamm, die beide seit rund einem Jahr eine Professur zu Nachhaltigkeit und Sozialer Arbeit innehaben.

Ein zentrales Austauschformat für die Fachgruppe ist der E-Mail-Verteiler, den mittlerweile 260 Personen aus Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit wie auch Studierende abonniert haben.

Weitere Informationen zur Arbeit der Fachgruppe:
<https://www.dgsa.de/fachgruppen/klimagerechtigkeit-und-sozial-oekologische-transformation-in-der-sozialen-arbeit>

*Prof. Dr. Barbara Schramkowski, Lisa Dörfler,
Prof. Dr. Florin Kerle und Prof. Dr. Ingo Stamm*

Fachgruppe Soziale Arbeit in der Lehre

Das Thema „Zukunft der Lehre in Studiengängen der Sozialen Arbeit – Lehren und Lernen unter neuen Voraussetzungen“ statt in 2025 im Mittelpunkt der Arbeit. Unter dem o.g. genannten Motto organisierte die Fachgruppe in diesem Jahr einen offenen Diskussions- und Verständigungsprozess als Online-Dialog mit verschiedenen Perspektivenworkshops (Lehrende, Studierende, Hochschulorganisation, Theorie-Praxis-Transfer sowie Digitalisierung und Digitalität). Folgende Themen wurden u. a. in den Online-Dialogen diskutiert:

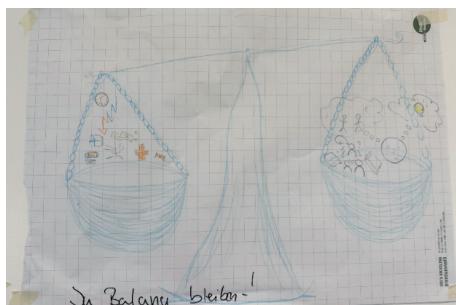
- Auswahl, Gewichtung und Platzierung von einschlägigen Theorien und Handlungskonzepten der Disziplin und Profession Soziale Arbeit in den Modulen und Lehrveranstaltungen;
- Stellung und Verortung der Bezugswissenschaften in den Kontexten der Sozialen Arbeit;

- Methodisch-didaktische Konzepte für eine innovative und problemorientierte Lehre;
- Verbesserung des Theorie-Praxis-Transfers unter Integration und Reflexion berufspraktischer Themen und Praxisforschung;
- (Weiter-) Entwicklung kompetenzorientierter Prüfungsformate;
- (Weiter-)Entwicklung partizipativer Lernkulturen;
- Notwendigkeit übergreifender Evaluations- und Qualitätsstandards;
- Rahmenbedingungen und Infrastrukturen für die Organisation der Lehre und die Auswirkungen der Digitalisierung;
- Förderliche Rahmenbedingungen von Studium und Lehre angesichts zunehmender Heterogenität der Studierendenschaft.

Am 6. und 7. November 2025 fand das diesjährige Fachgruppentreffen an der katholischen Hochschule NRW in Paderborn statt. Wie gewohnt startete das Treffen mit Erfahrungsberichten zu Studium und Lehre an den jeweiligen Hochschulen. Die Anwesenden berichteten u.a. kritisch über eine sich polarisierende Diskussionskultur, stellten eine zunehmende Campusflucht fest und bemängelten die Auswirkungen der Kürzungen und politischen Entscheidungen für Studium und Lehre.

Das Thema „Zukunft der Lehre“ wurde in der Struktur einer Zukunftswerkstatt aufgegriffen (Kritik-, Vision- und Realisierungsphase) und weiterbearbeitet. Die Teilnehmer:innen des FG-Treffens stellten in Gruppen ihre Visionen in Bildern dar und tauschten sich anschließend dazu aus.

Als Realisierungsphase geht die Fachgruppe weiter der Frage nach: Wie und was können/müssen wir für die Gewährleistung einer professionellen Sozialen Arbeit lehren?



Die Themen werden zukünftig in zwei Arbeitsgruppen weiter aufgegriffen und bearbeitet.

Eine Arbeitsgruppe fasst unter dem Motto „Thesen zur Lehre der Sozialen Arbeit“ die Ergebnisse zusammen. Eine weitere Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge für die Weiterentwicklung einiger Elemente des Kerncurriculums Soziale Arbeit.

Bei Interesse an der Mitarbeit, kontaktieren Sie gerne per E-Mail die Fachgruppensprecher:innen Birgit Hilliger [hilliger@ash-berlin.de](mailto:birgit.hilliger@ash-berlin.de) oder Johannes Emmerich j.emmerich@katho-nrw.de.

Prof. Dr. Birgit Hilliger, Prof. Dr. Johannes Emmerich

Fachgruppe Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s

In der zweiten Jahreshälfte 2025 wurde auf dem Fachgruppentreffen am 7.11.2025 turnusgemäß das Sprecher:innenteam gewählt, das für die nächsten zwei Jahre aus den Sprecher:innen Prof. Dr. Christian Bleck und Prof.in Dr.in Eva Maria Löffler und den stellvertretenden Sprecherinnen Prof.in Dr.in Susanne Frewer-Graumann und Dr.in Marlene Jänsch besteht. Neben regelmäßigen Treffen der „AG-Promotion“ zählen zu den wichtigsten Aktivitäten der Fachgruppe:

Bündnis: Gemeinsam für ein gutes, selbst-bestimmtes Leben im Alter

Wie bereits berichtet, ist die Fachgruppe Mitgliedorganisation in dem 2025 von ihr mitgegründeten Bündnis Gemeinsam für ein gutes, selbstbestimmtes Leben im Alter. Auf der diesjährigen Tagung der Sektionen III und IV der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie in Jena hat sich das Bündnis mit einem Workshop präsentiert und dabei zahlreiche Fachpersonen erreicht. Zudem wird ein Artikel im Forum sozialarbeit + gesundheit der DVSG Anfang 2026 erscheinen. Über den neuen Internetauftritt können sich Interessierte über Ziele und Aktivitäten informieren: <https://dvsg.org/themen/handlungsfelder/pflegebeduerftigkeit/buendnis-gemeinsam-fuer-ein-gutes-selbstbestimmtes-leben-im-alter/>

Hochschulübergreifende Ringveranstaltung

Auch im Wintersemester 2025/26 wird die hoch-

schulübergreifende Online-Ringveranstaltung „Aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit in Kontexten des Alter(n)s“ durchgeführt. Sie ist im November 2025 mit insgesamt acht Sitzungen und bisher reger Teilnahme gestartet. Die Vorträge werden auf der Website der Fachgruppe eingestellt und eine Fortführung der Ringveranstaltung ist geplant.

Studierenden-Befragung zum Interesse an Sozialer Arbeit mit alten Menschen

Nachdem die Arbeitsgruppe die Entwicklung des Erhebungsinstruments Ende 2025 abschließen konnte, wird die bundesweite Online-Befragung von Studierenden in Studiengängen Sozialer Arbeit im Sommersemester 2026 durchgeführt.

Sammelband

Der Sammelband der Fachgruppe „Forschen und Forschung in Kontexten des Alter(n)s: Ausblicke und Konsequenzen für die Soziale Arbeit“ ist beim Verlag Barbara Budrich als Open Access erschienen.

Panel auf der DGSA-Jahrestagung 2026

Die Fachgruppe hat ein Panel für die kommende Jahrestagung der DGSA mit dem Thema „Alltagsrassismus in Kontexten des Alter(n)s und die Rolle der Sozialen Arbeit“ eingereicht.

Nationale Demenzstrategie

Die Fachgruppe bemüht sich darum, dass die DGSA als Akteur aus Wissenschaft und Forschung in die Nationale Demenzstrategie aufgenommen wird, um dort die Perspektive der Sozialen Arbeit einbringen zu können.

Berufung in Kommission für Altersbericht

Drei Mitglieder der Fachgruppe sind in die Kommission des 10. Altersberichts der Bundesregierung berufen worden. Schwerpunkt des Berichts sind die Themen Bildung und Lernen im Alter. Die Fachgruppe gratuliert den Mitgliedern.

Kommende Termine

Das nächste Fachgruppentreffen findet im Rahmen der DGSA-Jahrestagung statt.

*Prof.in Dr.in Susanne Frewer-Graumann,
Prof. Dr. Christian Bleck, Dr.in Marlene Jänsch,
Prof.in Dr. Eva Maria Löffler*

Fachgruppe Migraas

Am 24.9.2025, traf sich die Fachgruppe Migraas in den Räumlichkeiten der Berliner Rosa-Luxemburg-Stiftung, um neben organisatorischen Wahlen – bei denen Cornelius Lätzsch, Johannes Gleitz und Alexandra Kattein als neue Sprecher:innen bestimmt wurden – auch die inhaltliche Planung voranzutreiben.

Ein wichtiger Punkt war dabei die Vorbereitung zweier Panels für die DGSA-Konferenz „Autoritäre Verschiebungen des Sozialen“, die im April 2026 an der Hochschule Niederrhein stattfinden wird.

Unter dem Titel „Lagerbildung und die Krise emanzipatorischer Vorstellungen“ diskutieren Alexandra Kattein, Barbara Schäuble, Katrin Reimer-Gordinskaya, Julika Bürgin und Koray Yilmaz-Günay, wie die Soziale Arbeit angesichts von Polarisierungen und „Vibe Shifts“ ihren kritisch-universalistischen Anspruch wahren kann. Anhand subjektiver Perspektiven und bündnispolitischer Analysen suchen sie gemeinsam nach Wegen, vereinseitigende Diskurse im Kontext des israelisch-palästinensischen Konflikts zu überwinden und eine reflexive, verbindende Professionskultur zu stärken.

Unter dem Titel „Vom Handeln in und Umgang mit Diskriminierungsverhältnissen und Gewalterfahrungen: Perspektiven von Sozialarbeitenden und Betroffenen zwischen Prekarität, Widerstand und Empowerment“ diskutieren Gesa Langhoop, Sebastian Muy und Johannes Gleitz, moderiert von Cornelius Lätzsch ihre Forschungsergebnisse.

Im Zentrum des Fachgruppentreffens stand jedoch vor allem der intensive Austausch zwischen Forschung und Praxis über die zunehmend restriktiven Arbeitsbedingungen, die aktuell von Mittelkürzungen, Rechtsunsicherheiten durch Gesetzesverschärfungen wie der kommenden GEAS-Reform und Kontrollmaßnahmen geprägt sind. Vor dem Hintergrund komplexerer Fälle und eines Anstiegs rechter Gewalt diskutierten die Teilnehmenden Möglichkeiten einer engeren, solidarischen Zusammenarbeit, etwa durch die gemeinsame Konzeption von Forschungsvorhaben. Zukünftig will die Fachgruppe verstärkt als Schnittstelle fungieren, indem sie u. a. Kolleg:innen fachlich unterstützt und die Soziale Arbeit explizit als Menschenrechtsprofession stärkt.

Unter dem Titel „Soziale Exklusion, Schutzbedürftigkeit und Asylrechtsverschärfungen – Quo vadis Soziale Arbeit? Wissenschaft und Praxis im Dialog zu Ankommensbedingungen und Professionsethik“ veranstalteten – am Folgetag zum Fachgruppentreffen, am 25.9.2025 – das Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS) und die Fachgruppe Migraas der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) einen gemeinsamen Fachtag. Konzipiert als Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, bot die Veranstaltung einen kollegialen Rahmen, um die drängendsten Herausforderungen im Migrationskontext zu diskutieren.

Ein Schwerpunkt der Fachgruppe im nächsten Jahr soll die Fortsetzung der Migraas-Talk-Reihe sein. Behandelnde Themen werden sein GEAS, Rechtsruck und das Verhältnis von Antisemitismus- und Rassismuskritik.

*Alexandra Kattein, Johannes Gleitz,
Dr. Cornelius Lätzsch*

Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit

Aufgrund des Erfolges der letzten Ringvorlesung, haben wir schon begonnen, für das Sommersemester 2026 die nächste zu planen. Im Sommersemester 2025 hat die Fachgruppe Internationale Soziale Arbeiter (FG ISA) die Online-Ringvorlesung „International Social Work: Self-conception and reactions to global crises and regulations“ ausgerichtet, an der Studierende, Praktiker:innen und Wissenschaftler:innen verschiedener Hochschulen teilnahmen. An zwölf Abenden haben Sprecher:innen aus Genf, Bangkok, Fribourg, Sarajevo und Deutschland sich mit dem Thema „Internationale Soziale Arbeit – Selbstverständnis und Reaktionen auf globale Krisen und Reglementierungen“ beschäftigt. In der Abschlussitzung wurde im Rahmen einer Panel-Diskussion, an der für den Vorstand der DGSA auch Christian Spatscheck teilnahm, der Frage nachgegangen: „Wem nützt Internationale Soziale Arbeit?“

Die Fachgruppe Internationale Soziale Arbeit plant, ihr Panel auf der DGSA-Konferenz „Autoritäre Verschiebungen des Sozialen“ am 24./25.4.2026 an der

Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach dem Thema „Autoritarismus und Widerstand – das Neue denken und leben“ zu widmen. Es ist geplant, der Hoffnungs- und Alternativlosigkeit in manchen Darstellungen der aktuellen geopolitischen und gesellschaftlichen Situation eine hoffnungsvolle Note entgegenzusetzen. Denn – obwohl dies alles andere als einfach ist – dem zunehmenden Autoritarismus wird auch Widerstand entgegengesetzt, um anti-demokratische und anti-feministische Entwicklungen aufzuhalten. Im Panel sollen exemplarisch hierfür Perspektiven aus der Kurdischen Freiheitsbewegung diskutiert werden, um Impulse für die Soziale Arbeit zu gewinnen.

Darüber hinaus trifft sich die Fachgruppe regelmäßig und tauscht sich zu aktuellen Themen und deren Bezug zur Internationalen Sozialen Arbeit aus. Mitglieder stellen ihre Aktivitäten vor und suchen nach Vernetzungsmöglichkeiten.

Über neue Mitglieder und Interessierte freuen wir uns immer sehr. Wir laden auch weiterhin alle Interessierten herzlich ein, die Gruppe mitzugehen, Ideen einzubringen und gemeinsam Projekte umzusetzen. Bei Interesse an der FG, gern melden bei: Esther Kronsbein (Esther.Kronsbein@hs-rm.de)

Wir freuen uns auf den Austausch!

Nina Westerholt, Dr. Esther Kronsbein

Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper

Tagung der Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Münster, 28. und 29.11.2025: Unter dem Motto „Soziale Arbeit als Schlüsselakteurin in der Bewegungsförderung – Wir bewegen da, wo andere aufgehen“ haben Expert:innen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sportpädagogik und anderen Disziplinen 1,5 Tage lang in Münster intensiv darüber diskutiert, wo die Soziale Arbeit im Themenfeld gerade steht, welche Entwicklungslinien sich abzeichnen und wo blinde Flecke auszumachen sind. Eingeladen hat die Fachgruppe Bewegung, Sport und Körper der deutschen Gesellschaft für Soziale

Arbeit (DGSA), organisiert wurde die Tagung von den drei Sprecher:innen Prof. Dr. Jörn Dummann (FH Münster), Prof.in Dr.in Janine Linßer (TH Augsburg) und Prof. Dr. Rainer Schliermann (OTH Regensburg). Ein großer Dank gilt der Fachhochschule Münster, die ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat. Ein besonderer Dank gebührt darüber hinaus den Mitgliedern der Fachgruppe sowie weiteren interessierten Expert:innen aus Theorie und Praxis, die zu einem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm beigetragen haben: theoretische Inputs zu Bewegung, Spiel und Sport in der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von Entstehung und KI sowie sport- und bewegungsbezogene Soziale Arbeit unter der Lupe der Phänomenologie wurden ergänzt um praxisnahe Vorträge und Workshops zu Einsatzmöglichkeiten von Yoga, E-Sport, beziehungsorientierten Bewegungsformen, etc. in der Sozialen Arbeit und zu Erfahrungen aus der unmittelbaren Zusammenarbeit von organisiertem Sport und Jugendsozialarbeit. Im abschließenden Plenum wurden die Erkenntnisse der Tagung gebündelt und kondensiert. Im wahrsten Sinne bewegt kehren alle Beteiligten nach knapp zwei Tagen zurück an ihre Arbeitsplätze und arbeiten nun daran, die neuen Impulse in ihre jeweiligen Handlungskontexte zu integrieren.

Etwas was uns seit Januar 2024 beschäftigt ist ein Handbuchprojekt, an diesem haben viele Mitglieder unserer Fachgruppe und auch Autor:innen darüber hinaus mitgewirkt. Es erscheint 2026 bei Kohlhammer.

Dummann, J.; Linßer, J. & Schliermann, R. (Hg.) (2026). Bewegung, Sport und Körper in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch. Kohlhammer.

Prof. Dr. Jörn Dummann, Prof. Dr. Janine Linßer und Prof. Dr. Rainer Schliermann

Fachgruppe Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit

1. Zielsetzung der Fachgruppe

Die Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ interessiert sich für den „Fall“ in seinen vielfältigen Ausprägungen und Dimensionen als einem relevanten theoretischen wie methodischen Bezugs-

punkt der Disziplin wie Profession Sozialer Arbeit. Dabei ist für die Beschreibung eines Falls als Fall zunächst unerheblich, ob es sich um ein Individuum, ein familiales System, eine Gruppe, ein Gemeinwesen o.ä. handelt.

2. Bericht zum Fachgruppentreffen am 5.12.2025 an der Hochschule Fulda

Die Veranstaltung wurde von der (kommissarischen) Sprecherin Cornelia Füssenhäuser eröffnet und mit einer Vorstellungsrunde der Anwesenden verbunden. Nachfolgend wurde in Form eines Gallery Walk die weitere Konstituierung der Fachgruppe weitergehend abgestimmt. Im Fokus standen die Organisation und Terminierung der Fachgruppentreffen, die Kommunikation innerhalb der Arbeitsgruppe sowie die Wahl der Sprecher:innen.

Die Fachgruppe hat sich für die weitere Zusammenarbeit auf jeweils ein Online-Treffen im November oder Dezember sowie eine Präsenzveranstaltung im März oder Juni eines Jahres verständigt.

Bewährt und entsprechend beibehalten wird das offene Format der Mailingliste (Koordination: Cornelia Füssenhäuser) – diese ist für alle Mitglieder der Fachgruppe für den Versand von Informationen offen. Geplant ist zudem Erstellung einer Leseliste zu „Fall und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“ (Koordination: Monika Althoff und Annika Kallfaß). Des Weiteren wurde perspektivisch die Bildung von Arbeitsgruppen diskutiert, diese sind für die Teilnehmenden in einer späteren Arbeitsphase wünschenswert und können sich aus dem weiteren Arbeitsprozess der Fachgruppe Situation ergeben.

Das Tagungsthema „Dimensionen der Fallkonstitution und Fallarbeit“ wurde durch vier Impulsbeiträge einführend gerahmt und nachfolgend kollaborativ vertiefend diskutiert.

Davina Höblich (Hochschule RheinMain) entfaltete entlang zentraler Kategorien der Fallkonstitution (Individuum / Adressat:in, Individuum / Fachkraft, Interaktion / Arbeitsbeziehung, Akte / Dokumentation, Organisation und Wohlfahrstaat wie der Fall durch das Handeln unterschiedlicher Akteur:innen als Fall konstituiert und zugerichtet wird. Fallarbeit als zirkulärer Prozess erfordert eine ständige Sondierung und Neubewertung des jeweiligen Falls.

Michael Domes (Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm) fragte in Hinblick auf eine theoriegeleitete Fallanalyse nach Leerstellen von Theorien der Sozialen Arbeit und fokussierte auf die Vermittlung von Theorien als aktive Aneignungsleistung sowie die reziproke Verschränkung von Fallverständen und Theorieverstehen bzw. Theorie(n) und Praxis Sozialer Arbeit.

Christin Schörmann (IU Internationale Hochschule, Duisburg und Münster) verortete die zentrale Funktion des Fallverständens im Spannungsfeld von Praxisbegründung und Sinnverständen und diskutierte zentrale didaktische Herausforderungen von Hochschullehre: Fallauswahl, Studierende und Kl-Einsatz. Insgesamt ergibt sich für die Didaktik des Fallverständens die Herausforderung, Lernprozesse so zu gestalten, dass Studierende professionelles Handeln im Kontext unterschiedlicher Spannungsverhältnisse und unter Bedingungen von Heterogenität, offenen Fallstrukturen sowie Digitalisierung entwickeln können.

Susanne Bauer (Hochschule Fulda) stellte zentrale Befunde der Perspektive „Experienced Involvement (EX-IN)“ vor bei der Peers (Menschen mit Psychiatrie Erfahrungen) in Teams mitarbeiten und einen Beitrag zur Unterstützung im Hilfeprozess leisten. Im Anschluss an die Ergebnisse stellt sich in Hinblick auf die Arbeit mit Fällen die Frage, welchen Beitrag Adressat:innen zur Konstituierung und Bearbeitung von Fällen erbringen und wie diese aktiv – und jenseits struktureller Machtasymmetrien – in diesen Prozess einbezogen werden können.

3. Wahl der Sprecher:innen

Die Wahl der Sprecher:innen (mindestens zwei) ist für das Frühjahr 2026 über ein Online-Wahl-Tool geplant. In Hinblick auf die Arbeitsfähigkeit der Sprecher:innen wird die Anzahl der Sprecher:innen auf maximal vier begrenzt. Die Vorbereitung der Wahl erfolgt durch Michaela Köttig und Boris Friele. Eine entsprechende Information über das Interessensbekundungsverfahren sowie den Ablauf der Wahl geht den Mitgliedern der Fachgruppe über die Mailingliste zu.

4. Ankündigung: Nächstes Fachgruppentreffen

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet als ganztägige Veranstaltung in Präsenz im Juni 2026 statt.

Die Abstimmung des finalen Termins 12.6.2026 oder 19.6.2026 oder 26.6.2026 erfolgt über die Mailingliste (Foodle-Abfrage). Die Veranstaltung findet im RheinMain Gebiet (FUAS Frankfurt oder HS Rhein-Main) statt.

Für die Frühjahr-/Sommertagung 2026 ist folgendes Arbeitsthema geplant: „Grundfragen des Fallverständens Sozialer Arbeit. Was verstehen wir unter sozialarbeiterischem / sozialpädagogischen Fall- und Sinnverständen?“

5. Mailingliste der Fachgruppe „Fälle und Fallarbeit in der Sozialen Arbeit“:

Sie möchten gerne in der Fachgruppe mitarbeiten oder sind interessiert, unsere Informationen zu erhalten? Die interne Kommunikation der Fachgruppe erfolgt über eine Mailingliste. Bei Interesse an den Informationen der Fachgruppe abonnieren Sie bitte die entsprechende Liste: <https://www.listserv.dfn.de/sympa/info/fallarbeit> – oder kommen Sie zu einem unserer nächsten Treffen. Wir freuen uns!

Prof. Dr. Cornelia Füssenhäuser

Fachgruppe Elter(n)schaft und Familienarbeit

Unter Beteiligung der Fachgruppe „Elter(n)schaft und Familienarbeit“ ist der Tagungsband „Elterliche Abwesenheiten in Familienformen – Herausforderungen für die Beratung in der Sozialen Arbeit“ in Planung. Dieser knüpft an die vielfältigen Perspektiven und Diskussionen der Tagung „Abwesende Väter oder Mütter – neue Ansätze in der Beratung für die Soziale Arbeit“ im November 2024 an. Die Veröffentlichung des Tagungsbands ist im Beltz Juventa Verlag für Frühsommer 2027 vorgesehen.

Am 12.9.2025 fand ein Fachgruppentreffen online statt. Im Mittelpunkt stand der Impuls von Frauke Risse und Antonia Finckh zum Thema „Doing Triade? Theoretische Perspektiven auf Familie für die Soziale Arbeit“. Im Anschluss daran wurden die Kernthesen diskutiert und die Fortsetzung der Diskussion um theoretische Perspektiven auf Familie in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit beim nächsten Fachgruppentreffen am 6.2.2026 verabredet.

Neben den zwei Mal im Jahr stattfindenden Fachgruppentreffen haben sich Promovierende in Berichtszeitraum einmal zum Fachgruppen-Forschungskolloquium getroffen und laufende Forschungsprojekte diskutiert.

Die Fachgruppe unterstützt weiterhin aktiv die Erarbeitung der S3 Leitlinie „Die Betreuung von Mutter und Kind im Wochenbett“ durch eine mandatstragende Rolle.

Interessierte an der Mitarbeit in der Fachgruppe melden sich gerne bei: sara.nasri@khsb-berlin.de oder frauke.risse@b-tu.de.

Frauke Risse, Sara Nasri, Prof. Dr. Stefanie Sauer

WEITERE BERICHTE

Tagungsbericht „Soziale Exklusion, Schutzbedürftigkeit und Asylrechtsverschärfungen – Quo vadis Soziale Arbeit?“

der Fachgruppe Migraas in Kooperation mit dem Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen

Unter dem Titel „Soziale Exklusion, Schutzbedürftigkeit und Asylrechtsverschärfungen – Quo vadis Soziale Arbeit? Wissenschaft und Praxis im Dialog zu Ankommensbedingungen und Professionsethik“ veranstalteten das Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (BNS) und die Fachgruppe Migration, Antisemitismus- und Rassismuskritik (Migraas) der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) am 25. September 2025 einen gemeinsamen Fachtag. Konzipiert als Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, bot die Veranstaltung einen kollegialen Rahmen, um die drängendsten Herausforderungen im Migrationskontext zu diskutieren. Der Tag begann mit Grußworten der veranstaltenden Organisationen sowie von Staatssekretär Max Landero, die übereinstimmend die hohe politische Relevanz der Thematik unterstrichen.

Der Vormittag war geprägt von drei zentralen Keynotes, die unterschiedliche Perspektiven auf das Feld Flucht und Migration einnahmen. Den Auftakt machte Fatuma Musa Afrah mit einem tiefgehenden Einblick in die Lebensrealitäten von Schutzsuchenden, wobei sie Mechanismen der Ausgrenzung in Lagern sowie Formen des Widerstands beleuchtete. Daran anknüpfend lieferte Berenice Böhlo, Fachanwältin für Migrationsrecht, eine Analyse der aktuellen Asylrechtsverschärfungen und der GEAS-Reform, welche die zunehmenden Abschottungstendenzen im politischen Diskurs verdeutlichte. Den Abschluss des theoretischen Teils bildete Prof.in Dr. Susanne Spindler. Unter der Fragestellung „Rückzug, Rakkern, Renitenz?“ schlug sie die Brücke zur Sozialen Arbeit und thematisierte deren Handlungsmöglichkeiten sowie die Notwendigkeit eines engen Zusammenspiels von Wissenschaft und Praxis.

Diese Impulse bildeten die Überleitung zur ersten Workshop-Phase, in der die theoretischen Ansätze vertieft wurden. Ein exemplarischer Schwerpunkt lag dabei auf der Verbindung von Forschung und praktischer Arbeit, wie im Workshop „Vom Miterleben zur Reflexion von Ankommensbedingungen: Wenn Sozialarbeiter:innen zu Forschenden werden“. Unter der Leitung von Katrin HermSEN und Alexandra Kattein setzten sich die Teilnehmenden hier intensiv mit dem Verhältnis von Forschung und Praxis auseinander.

Nach einer zweiten Workshop-Phase zu weiteren Spezialthemen, wie etwa „Widerständigkeit Sozialer Arbeit“, bildete die Podiumsdiskussion „Sicherer Hafen Berlin“ den inhaltlichen Abschluss des Fachtags. In dieser Runde diskutierten Adam Bahar (Flüchtlingsrat), Júlia Weber (DGSA), Nicolay Büttner (BNS) und Sunna Keleş (Senatsverwaltung für Integration und Migration) darüber, wie Impulse aus Praxis und Wissenschaft effektiv genutzt werden können, um Ankommensbedingungen zu verbessern und Exklusion geflüchteter Menschen entgegenzuwirken. Der Fachtag endete mit dem klaren Konsens, dass ein organisierter und kontinuierlicher Dialog zwischen Praxis und Wissenschaft unverzichtbar ist, um den aktuellen Tendenzen der Ausgrenzung und Asylrechtsverschärfungen fundiert und wirksam entgegenzutreten.

Alexandra Kattein

Jetzt erst Recht und mehr denn je!

Bericht über die Gründungstagung der Fachgruppe Menschen- und Kinderrechte in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit am 19. und 20. September 2025, Hochschule Düsseldorf

Die Fachgruppe Menschen- und Kinderrechte gründet sich in einer Zeit, in der viele heute sagen, die Ära der Menschenrechte sei vorbei. Es ist eine Zeit, in der die Politik immer unverfrogener versucht, menschenrechtliche Standards zu ignorieren, einzuschränken oder zu hintergehen. Gleichzeitig spiegelt sich eine zunehmende Gewaltbereitschaft in aggressiver analoger und digitaler Hassrede sowie in wach-

senden politischen Bündnissen gegen demokratische Errungenschaften wie etwa Geschlechtergerechtigkeit („anti gender“), Vielfalt und Inklusion („anti-woke“). Genau jetzt wollen wir mit der neuen Fachgruppe Menschen- und Kinderrechte und der Gründungstagung an der Hochschule Düsseldorf Selbstbewusstsein zeigen, und uns nicht verschrecken oder einschüchtern lassen: deswegen auch der durchaus störrische Titel: Jetzt erst Recht und mehr denn je!

Menschenrechte sind ein wichtiger Maßstab für Forschung, Theorie und Praxis Sozialer Arbeit – einer Profession, die häufig mit Menschen arbeitet, die in besonderem Maße gefährdet sind oder in ihren Menschenrechten verletzt werden. Die neue Fachgruppe soll dazu beitragen, über Handlungsfelder und Themenschwerpunkte hinweg eine konsequente menschenrechtliche Perspektive einzunehmen und praxisorientierte, forschungs- sowie lehrbezogene Fragestellungen Sozialer Arbeit explizit menschenrechtsorientiert zu bearbeiten.

Mit mehr als 20 aktiv Beitragenden und ebenso vielen Teilnehmer:innen versammelte die Gründungstagung Wissenschaftler:innen, Aktivist:innen, Künstler:innen sowie Menschen in der Qualifizierungsphase für Master- und Doktorarbeiten. Nach einem Grußwort von Anne van Rießen, Vorstandsmitglied der DGSA und Forschungsdekanin der Hochschule Düsseldorf, eröffnete Beate Rudolf, Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, mit ihrer Keynote die Tagung. Sie betonte die wichtige Rolle der Sozialen Arbeit, um Kinder- und Menschenrechte im Alltag erlebbar zu machen. Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession stärke die Demokratie und schütze in manchen Bereichen wie etwa im Bereich der Rechte von transidenten oder geflüchteten Menschen auch vor der „Tyrannen“ der Mehrheit.

Nach der anschließenden Vorstellung des Kinderrechte-Portals des Netzwerks Kinderrechte (National Coalition), einer Plattform, die Basiswissen zu Kinderrechten und Menschenrechtsbildung gezielt an einem Ort bündelt, standen die Posterpräsentationen der empirischen und theoretischen Vorhaben von Wissenschaftler:innen in der Qualifizierungsphase im Zentrum. Vorgestellt und diskutiert wurden vielfältige aktuelle Themen unter menschen- und kinderrechtlichen Gesichtspunkten beispielsweise parti-

pative Schutzkonzepte, Fachkräftemangel, die Situation von Careleaver:innen, soziale Medien oder die Zusammenarbeit mit Rechtsanwält:innen in der Sozialen Arbeit.

Theresia Wintergerst von der TH Würzburg-Schweinfurt übernahm die anspruchsvolle Aufgabe, zentrale Diskussionspunkte und Reflexionen des ersten Tages zusammenzutragen. Sie betonte, dass die Soziale Arbeit „in den Bauch der Gesellschaft“ schauen könne, und so zu einer „Universalisierung von unten“ beitrage.

Thematisch stand am zweiten Tag Beteiligung als Kinderrecht im Mittelpunkt, eingeführt durch den Vortrag von Katja Neuhoff und Walter Eberlei, Leiter:innen der Forschungsstelle Menschenrechtspraxis an der Hochschule Düsseldorf. Ausgehend von der Diagnose, dass 35 Jahre nach Inkrafttreten der UN-KRK das Recht auf Beteiligung zwar gesellschaftlich breit anerkannt und im nationalen Recht verankert ist, analysierten sie Faktoren, die eine wirksame Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Praxis behindern. Ihr Fazit: Die Umsetzung der Beteiligungsrechte ist bei weitem nicht am Ziel. Es fehlt an einer dezidierten kinderrechtsbasierten Haltung und einem konsequenten politischen Einmischen für Kinderrechte.

Den Abschluss des zweiten Tages bildete das Barcamp, in dessen Rahmen sich drei thematische Gruppen fanden, die über mögliche Ziele, Themen, Arbeitsschwerpunkte und Methoden der neuen Fachgruppe berieten. Die Ergebnisse wurden gesammelt, visualisiert und bilden nun einen ersten Impuls für den weiteren Findungsprozess und die zukünftige Arbeit der Fachgruppe.

Insgesamt war unter den Teilnehmer:innen der Gründungstagung trotz beunruhigender Zeiten und vielfältiger Herausforderungen und Angriffe auf die Menschenrechte eine Aufbruchstimmung spürbar: Jetzt erst Recht und mehr denn je braucht es Selbstbewusstsein und das gemeinsame Engagement für Menschenrechte: alle Interessierten sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen!

*Prof. Dr. Claudia Lohrenscheit, Maike Nadar,
Prof. Dr. Katja Neuhoff, Mareike Niendorf*

Tagungsbericht IFSW European Conference

Im Rahmen der diesjährigen IFSW-Europa Konferenz vom 6. bis 8. Oktober 2025 in Oslo, Norwegen, unter dem Motto „Bridging Communities: Building Sustainable Futures“ wurde die Relevanz von Green Social Work bzw. Sozial-ökologischer Sozialer Arbeit im Kontext der Klimakrise und unter Einbeziehung der UN-Nachhaltigkeitsziele diskutiert – eine besondere Bedeutung nahmen hierbei Indigenen Perspektiven ein.

Die Konferenz versammelte fast 600 Sozialarbeiter:innen, Pädagog:innen und Forschende, 38 Länder und vier Kontinente repräsentierend, und öffnete auf beeindruckende Weise Räume für den Austausch von Kompetenz und Erfahrung, sowohl interdisziplinäre als auch indigene Sicht- und Arbeitsweisen integrierend. Im Fokus standen viele Fragen, die das Selbstverständnis der Sozialen Arbeit in Zeiten von Klimakrise und Bedrohung und Verlust grundlegender gemeinschaftlicher Rechte herausfordern.

Eine Bandbreite von Vorträgen, Symposien, Workshops und Besuchen im Praxisfeld gaben den Teilnehmer:innen Gelegenheit, sich unter anderem mit pädagogischen Fragestellungen und Beispielen der Aus- und Weiterbildung für eine nachhaltige Gesellschaft auseinanderzusetzen, konkrete praktische Ansätze von green bzw. Eco-social Work kennenzulernen, Fragen öko-sozialer Gerechtigkeit zu diskutieren, spezifisch auch mit Blick auf global und lokal vulnerable Gruppen oder auch an der kritischen Infragestellung menschenzentrierter Welt- und Wissenschaftsverständnisse teilzuhaben.

Ein deutliches Bewusstsein über den interdisziplinären und holistischen Charakter aktueller und zukünftiger Sozialer Arbeit manifestierte sich auch in der Vielseitigkeit der zentralen Vorträge: So verwies beispielsweise Dag O. Hessen in seiner Eröffnungsrede darauf, dass sowohl Wachstumsgesellschaft als auch grüne Umstellung und weltweite Digitalisierung mit immensen, nicht nachhaltigen Kosten vereint seien, Miriamma R. Scott erinnerte an die Sorgfaltspflicht des Menschen gegenüber der Mutter Erde, und Emma Holten verdeutlichte aus feministischer Perspektive eindrücklich die in den letzten Jahren anstei-

gende Inkompatibilität von Wachstum und Wohlergehen.

Die untrennbare Verbundenheit des Wohlergehens von Mensch und Natur, die verpflichtende Sorge um alles Lebende auf diesem Planeten und die Dignität dieses Verständnisses und dieser Sorge für die Profession der Sozialen Arbeit, wurden auf verschiedenste Weise zum grünen Faden der Konferenz. Beispiele dafür waren die Beiträge indigener Kolleg:innen aus u. a. Skandinavien, New Zealand oder den USA, die von indigenen Perspektiven und Erfahrungen als Grundlage nachhaltiger Sozialer Arbeit sprachen, aber auch die Überlegungen zu öko-sozialer Demokratie, die Vorstellungen dekolonialer Arbeitsansätze, Überlegungen zur Sozialen Arbeit im Katastrophenmanagement, oder nicht zuletzt Reflektionen über Solidarität und Selbstfürsorge.

Bei der Post-Konferenz in Alta von 9. bis 10. Oktober standen Perspektiven um Indigene Soziale Arbeit mit den Sámi im Fokus. Verschiedene Vorträge (z.B. zu Green Colonialism) gingen auf die Herausforderungen für Sámi resultierend aus den klimatischen Veränderungen in der Region ein; die einerseits dazu führen, dass die Existenzgrundlagen von Menschen bedroht, indigene Traditionen und Wissen verloren gehen und soziale Ungleichheiten fortgeschrieben werden.

In einem Diskussionsformat wurde aufgezeigt, inwiefern die Soziale Arbeit Aktivist:innen bei deren Kampf gegen Grünen Kolonialismus und für die Rechte marginalisierter Gruppen unterstützen kann.

Weitere Beiträge der Post-Konferenz beschäftigten sich differenziert mit der Frage, wie Soziale Dienstleistungen adressat:innenspezifisch gestaltet werden können – an Praxisbeispielen von Sozialarbeiter:innen wurde die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Sámi und die Reflexion kolonialer Machtstrukturen im Norwegischen Wohlfahrtsstaat und in der eigenen Praxis eindrücklich dargelegt.

Andreas Pedersen Kikvik, Organisator und Repräsentant der IFSW Europa und der norwegischen Sozialarbeitergewerkschaft schickte per Email noch einen besonderen Gruß an die Leser:innen des DGSA Newsletter: „Wir konnten die Themen ansprechen,

die uns wichtig waren, und wir finden, dass diese Themen aus verschiedenen Blickwinkeln gut beleuchtet wurden. Die Nachkonferenz in Alta rundete das Ganze mit einer noch intimeren Atmosphäre ab, in der der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Samen sehr deutlich wurden. Alles in allem war es also eine gute Erfahrung, eine Konferenz wie diese organisieren zu dürfen. Jetzt freuen wir uns auf die nächste in Griechenland.“

Die IFSW-Konferenz machte die Notwendigkeit von Green Social work bzw. sozial-ökologischer Sozialer Arbeit in Verbindung mit dekolonialen Perspektiven deutlich; deutlich wurde auch an den vielfältigsten Ansätzen aus Praxis, Lehre und Forschung Sozialer Arbeit, dass es bereits vielfältiges Engagement und Committent für Nachhaltigkeit, Klimagerechtigkeit und sozial-ökologische Transformationen gibt.

Angelika Kaffrell-Lindahl & Florin Kerle

PERSONALIA

In jeder Ausgabe des Newsletters werden Personen der DGSA vorgestellt. Damit wollen wir Namen, die Sie vielleicht öfter im Zusammenhang mit der DGSA lesen, ein Gesicht geben. Wenn Sie also Vorschläge für Personen haben, die an dieser Stelle vorgestellt werden sollen, dann bitten wir um Ihre Zuschrift.

Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie uns über wichtige wissenschaftliche Ereignisse, die unsere Mitglieder betreffen, informieren würden. Dazu zählen z. B. Neuberufungen, Verleihungen von Ehrendoktorwürden oder Preisen.

Berufungen

Prof. Dr. Florian Spissinger ist zum April 2025 neu an die Duale Hochschule Baden-Württemberg berufen worden.

Dr. Stephanie Pigorsch wird zum 1.3.2026 an die Hochschule Magdeburg-Stendal berufen.

Prof. Dr. Sebastian Hempel wurde zum 1.12.2025 an die DHBW Villingen-Schwenningen berufen.

Wir gratulieren.

FG Diversität und Intersektionalität

Die Fachgruppe verfolgt das Ziel, den theoretischen Austausch unter Lehrenden, Forschenden und Praktiker:innen voranzubringen, die Bedeutung der Konzepte Diversität und Intersektionalität für die Sozialarbeitswissenschaft in Theorie, Forschung und Praxis zu schärfen und gemeinsam in verschiedenen Formaten weiterzuentwickeln.

Der Titel „Diversität und Intersektionalität“ betont eine kritische Auseinandersetzung mit machtvollen Differenzordnungen und er bezieht sich auf soziale emanzipatorische Bewegungen, die gesellschaftliche Veränderungen mit dem Ziel sozialer Gerechtigkeit und Chancengleichheit bewirken wollen. Die Fachgruppe bearbeitet ein Querschnittsthema in der Sozial-



Fachgruppe Diversität und Intersektionalität

Foto: Monique Ritter

alen Arbeit und stellt den Bedarf für ein eigenständiges Handlungsfeld zur Diskussion. Es geht um die handlungsfeldübergreifende praktische Anwendung der Diversitätstheorien und der Intersektionalitätsansätze, um die Auseinandersetzung mit und Weiterentwicklung von Handlungskonzepten, Handlungsmethoden und Handlungskompetenzen sowie um die Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse in Kontexten Sozialer Arbeit.

Prof. Dr. Ulrike Brizay

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Mein Studium zur Diplom-Sozialpädagogin habe ich an der Leuphana Universität in Lüneburg absolviert. Bereits während meines Studiums interessierte ich mich für internationale Perspektiven der Sozialen Arbeit und ging im Rahmen der Pflichtpraktika nach Irland und Tansania. Nach meinem Abschluss sammelte ich erste berufliche Erfahrungen in der sozial-pädagogischen Familienhilfe. Meine Erlebnisse in

einem Waisenheim in Tansania ließen mich allerdings nicht los, so dass ich zu Versorgungsangeboten für Waisen im Kontext der HIV-Epidemie promovierte. Daran schloss sich eine vierjährige Tätigkeit als Research Promotion Officer bei der International AIDS Society in Genf an. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland arbeitete ich als Vertretungsprofessorin an der Fachhochschule in Erfurt. 2017 ging ich dann an die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB), die mich von Anfang an mit einer herzlichen Atmosphäre und Raum für die Umsetzung eigener Ideen begeisterte. Seit 2019 arbeite ich an der KHSB als Professorin für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Neben meinen Aufgaben in der Lehre und Forschung wirkte ich an der Entwicklung des dualen BA-Studiengangs Soziale Arbeit in Kooperation mit dem Land Berlin mit und durfte 2023 als Studiengangsleitung die ersten Studierenden begrüßen.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Zu meinen Lehr- und Forschungsgebieten gehören theoretische Grundlagen und praktische Handlungsansätze der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Inklusion von Menschen mit Fluchterfahrungen und Zugangsbarrieren für diese Zielgruppe im sozialprofessionellen Hilfesystem. Hieran schließt sich mein Interesse für gesellschaftliche Diversität als Ziel und Herausforderung Sozialer Arbeit an. Dazu gehört auch die diversitätssensible und diskriminierungskritische Entwicklung sozialer Organisationen durch Praxisbegleitungen und Weiterbildungen. Mein eigenes Interesse als Studierende an internationalen Perspektiven versuche ich besonders im Rahmen meiner Lehre einzubringen und organisiere in diesem Kontext jedes Jahr Studienreisen nach Paris und Prag. Darüber hinaus hat sich für mich durch die Studiengangsleitung des dualen Studiengangs ein neues Forschungsfeld rund um das duale Studiengangformat eröffnet.



Prof. Dr. Ulrike Brizay

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Als Fachgesellschaft für Soziale Arbeit war die DGSA immer Bezugspunkt meiner Lehre (z.B. Kerncurriculum, Publikationen, Stellungnahmen). Das aktive Engagement begann 2024 mit der Idee von Anna Kasten zu einer Fachgruppe Diversität und Intersektionalität. Der Vorschlag sprach mich sofort an, da diese Fachgruppe für mich vielfältige Perspektiven zusammenführt und die Verwobenheit unterschiedlicher, sozial konstruierter Differenzkategorien betont. Zusammen mit weiteren Kolleg:innen haben wir in einem intensiven Austauschprozess die Idee weiterentwickelt und den Antrag für die Fachgruppe bei der DGSA gestellt. Ich freue mich sehr, dass ich zusammen mit Simon Goebel, Anna Kasten und Monique Ritter als Sprecherin die konkrete Arbeit der Fachgruppe vorantreiben darf. Gerade im aktuellen politischen Kontext motiviert es mich, mit anderen engagierten Kolleg:innen für eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit zu kämpfen.

Die Sektion versteh ich als produktiven und solidarischen Ort, an dem Fragen nach Machtverhältnissen, Zugehörigkeit und wissenschaftlicher Verantwortung gemeinsam bearbeitet werden können. Mein Engagement dort ist für mich auch Ausdruck des Anspruchs, Wissenschaft als sozialen, geteilten und gestaltbaren Prozess zu begreifen.

Prof. Dr. Simon Goebel

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Seit 2021 bin ich Professor für Soziale Arbeit und Diversität an der Technischen Hochschule Augsburg. Seitdem darf ich den noch jungen Studiengang mit aufbauen und in verschiedenen Feldern lehren. Meine Schwerpunkte liegen auf Diversität und Kontexte der Migration. Studiert habe ich Europäische Ethnologie, Politikwissenschaft und Philosophie. Danach habe ich mich mit einer Diskursanalyse von politischen Talkshows über Flucht aus einer Cultural-Studies-Perspektive promoviert. Nebenher hatte ich Lehraufträge in der Sozialen Arbeit inne und war als Referent und Berater bei Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH in Augsburg beschäftigt. Dabei stand die Auseinandersetzung mit den rechtlichen Rahmenbedingungen der Teilhabe von Geflüchteten

am Arbeitsmarkt im Mittelpunkt. Vor der Professur habe ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Flucht und Migration der KU Eichstätt-Ingolstadt zu Meinungsbildungsprozessen in digitalen Öffentlichkeiten am Beispiel des Themas Migration geforscht.



Prof. Dr. Simon Goebel

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

In einem Kooperationsprojekt, das ich gemeinsam mit der Stadtbücherei Augsburg durchführe, analysieren Studierende Kinderbücher aus einer rassismuskritischen Perspektive. Sie schreiben Hinweise, die nach Begutachtung auf einer Website veröffentlicht werden. Auf den Büchern werden QR-Codes angebracht, so dass interessierte Leser*innen in der Stadtbücherei kurzerhand nachschauen können, ob und aus welchen Gründen das Buch empfehlenswert ist oder nicht. Das Projekt geht 2026 in die vierte Runde, so erweitert sich der Bestand der analysierten Bücher kontinuierlich. Derzeit haben wir 90 Bücher analysiert. Zudem beschäftigt mich derzeit u.a. das Verhältnis von Klassismus und anderen Diskriminierungsformen im Hinblick auf ihre Bedeutung in identitätspolitischen Diskursen in sozialen Bewegungen.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat mich zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Seit ungefähr einem Jahr beteilige ich mich zusammen mit Kolleg:innen an dem Aufbau der Fachgruppe Diversität & Intersektionalität. Gerade in Zeiten zunehmender regressiver Entwicklungen sowie drohender und bereits deutlich sichtbarer autoritärer Transformationen scheint es mir sinnvoll, Errungenschaften im Kontext Diversität & Intersektionalität zu verteidigen und weiterzuentwickeln. Zu dieser Aufgabe gehört nach meinem Verständnis neben der Wissensproduktion, dem Austausch mit der Praxis der Sozialen Arbeit und zivilgesellschaftlichem Engagement, auch die regelmäßige Selbstvergewis-

serung im Fachdiskurs. Vielleicht kann ich in der Fachgruppe etwas dazu beitragen.

Prof. Dr. Anna Kasten

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Nach dem Studium der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt „Geschlechterdifferenzierende Soziale Arbeit“ an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin habe ich berufspraktische Erfahrungen in den Bereichen Wohnungslosigkeit und Frauen:sozialarbeit gesammelt. Promoviert habe ich in Soziologie über die rechtliche Konstruktion alleinerziehender Mutterschaft in Deutschland und Polen an der Technischen Universität Berlin. Unterstützt wurde ich dabei als Stipendiatin im Nachwuchsförderungsprogramm „Frauen in der Wissenschaft“ der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. Lehrerfahrungen sammelte ich an der Brandenburgisch-Technischen Universität, an der Stiftung Europa-Universität Viadrina, an der Alice Salomon Hochschule Berlin, an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim und an der Warschauer Universität. Seit 2020 lehre und forsche ich als Professorin für Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Gender und Diversity an der Ernst-Abbe Hochschule Jena. Darüber hinaus wirke ich als stellvertretende Vorsitzende in der Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommission Mitteldeutschland (URAK) und als Vorständin im Thüringer Antidiskriminierungsnetzwerk e.V. (thadine e.V.).

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

Aktuell befasse ich mich in meiner Forschung mit der Institutionalisierung von Diversität in post-sozialistischen Gesellschaften am Beispiel von Polen und Ostdeutschland. In diesem Rahmen führe ich qualitative Studien über die nicht-professionalisierte Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine in Polen und für die Geflüchteten an der polnisch-belarussischen Grenze durch. In Bezug auf Ostdeutschland untersuchte ich



Prof. Dr. Anna Kasten

Zugehörigkeitskonstruktionen von Geflüchteten in der Nachbarschaft. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt sind die Organisationen der Sozialen Arbeit. Dabei interessieren mich besonders die Digitalisierungsprozesse in Organisationen und Interventionen auf Social-Media-Kanälen. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt darauf, wie soziale Organisationen Intersektionalität in ihre Strukturen implementieren. Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Professionsforschung und Feminismen in professionellen Kontexten. Darüber hinaus liegt ein weiterer Fokus auf der Theoretisierung der Makrosozialarbeit. Was meine Forschung charakterisiert, sind der Bezug zum qualitativen Paradigma, die Inter- und Transdisziplinarität und der Theorie-Praxis-Transfer.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat Sie zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

Die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit als eine wissenschaftliche und forschungsstarke Disziplin gehört für mich zum Selbstverständnis der Sozialen Arbeit. In der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit habe ich die Gründung zweier Fachgruppen mitinitiiert: die Fachgruppe Diversität und Intersektionalität und die Fachgruppe Elter(n)schaft und Familienarbeit. In der Fachgruppe Diversität und Intersektionalität bin ich eine der Sprecher:innen. Darüber hinaus gehöre ich den Fachgruppen Flucht, Migration, Rassismus- und Antisemitismuskritik, Soziale Arbeit und Digitalisierung und der Sektion Forschung an, in der ich auch als stellvertretende Sprecherin aktiv war.

Die DGSA stellt für mich eine Plattform dar, um mit Kolleg:innen über den Bezug der Sozialen Arbeit zu gesellschaftlichen Herausforderungen in Austausch zu treten, an der Theoretisierung der diversitätssensiblen- und diskriminierungskritischen Sozialen Arbeit aktiv mitzuwirken und Soziale Arbeit als Akteurin der Einmischung in die Ungerechtigkeit zu etablieren.

Prof. Dr. Monique Ritter

1. Stichworte zum beruflichen Werdegang

Nach dem Masterabschluss in „Management Sozialen Wandels“ war ich als Sozialarbeiterin im Kontext der Erwachsenensozialpsychiatrie tätig und habe mit Menschen in schweren Krisen und mit chronisch psy-



Prof. Dr. Monique Ritter

chischen Erkrankungen gearbeitet. Im Anschluss daran arbeitete ich als Lehrkraft für besondere Aufgaben und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Auf letzterer Position engagierte ich mich in Rahmen des Professorinnen-III-Programms zu geschlechter- und diversitätssensibler Hochschulentwicklung, um Frauen auf dem Weg zur Professur zu unterstützen. Im Anschluss an die Promotion an der Technischen Universität Chemnitz zum Dr. phil. im Jahr 2023 übernahm ich eine Stelle als Vertretungsprofessorin zu Geschlecht, Diversität und sozialer Ungleichheit an der Hochschule Zittau/Görlitz. Meine Dissertation zu Rassismuskritik und Altenpflege wurde mit dem Sächsischen Landesinnovationsstipendium ausgezeichnet. Seit 2025 bin ich als Professorin für Gender und Soziale Arbeit an der Hochschule Landshut tätig. An der Fakultät Soziale Arbeit übernehme ich aktuell das Amt der Auslandsbeauftragten und bin Mitglied im Institut für Sozialen Wandeln und Kohäsionsforschung.

2. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte

In Forschung und Lehre verorte ich mich im Themen-Spektrum sozialer Ungleichheit und Macht mit einem Schwerpunkt auf geschlechtersensibler Sozialer Arbeit. Im Fokus meiner Forschung stehen sexistische und antifeministische Praktiken in MINT sowie intersektionalitätssensible und rassismuskritische Organisationsentwicklung in Sozialer Arbeit und Altenpflege. Mein Ziel ist es, die kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierung und den zugrunde liegenden Machtverhältnissen zu suchen, um auf dieser Basis, die Soziale Arbeit als eine menschenrechtsorientierte Profession zu stärken und eine demokratieorientierte und machtkritische Haltung auf allen Handlungsebenen zu fördern. Darüber hinaus arbeite ich zu den Themen Flucht und Arbeit, dem Wirken geschlechts-spezifischer Rassifizierungen sowie zu postsozialistischen Gesellschaften mit einem Schwerpunkt auf Ostdeutschland.

3. Wo und warum engagieren Sie sich für die DGSA bzw. was hat mich zum Eintritt in die DGSA veranlasst?

In den Jahren seit meinem Eintritt in die DGSA im Jahr 2018 war und bin ich in verschiedenen Kontexten engagiert, die meine fachliche Entwicklung spiegeln. Darunter die Fachgruppen Migraas und Soziale Arbeit in den Kontexten des Alter(n)s sowie die Sektion Gender und Queer Studies. Seit 2025 bin ich (Mit-)Sprecherin der Fachgruppe Diversität und Intersektionalität. Von ihrer Gründung verspreche ich mir genaue und komplexe Analysen sozialarbeiterischer Praxis bzw. von Handlungs- und Lebenswirklichkeiten im Kontext multipler und auf spezifischer Art und Weise zusammenwirkender Machtverhältnisse in konkreten Situationen. Zudem engagiere ich mich in der Promotionsförderung der DGSA, so beispielsweise als Mitglied im Redaktionsteam der monatlichen Promotionsrundmail Soziale Arbeit und als Mitorganisatorin des jährlichen Berliner DGSA-Promotionskolloquiums. Die DGSA ermöglicht es mir, mich mit Fachkolleg:innen zu vernetzen und gemeinsame Projekte anzustoßen. Eine kritisch-reflexive und wissenschaftsbasierte Professionalisierung der Sozialen Arbeit sowie die Promotionsförderung insb. von so genannten First Generation Academics liegen mir ganz besonders am Herzen.

NEUE BÜCHER

In dieser Rubrik werden Publikationen abgekündigt, an denen Mitglieder der DGSA beteiligt sind. Hinweise können jederzeit an Prof. Dr. Stefan Borrmann gegeben werden.



Christina Cazzini: Demokratieerfahrungen jugendlicher Fridays for Future Aktivist:innen als Passagen des Politischen. Eine konstruktivistische Grounded Theory. Gesellschaft und Nachhaltigkeit, Band 16. Verlag Barbara Budrich, 2025.



Yannick Liedholz: Nachhaltigkeitsbildende Erlebnispädagogik. Theoretische Grundzüge und Einblicke in die Bildungspraxis. Verlag Barbara Budrich 2025



Kindler, Tobias; Leitner, Sigrid; Löffler, Eva Maria; Stolz, Klaus (Hrsg.) (2025). Social workers in political office: a comparative perspective on recruitment, career patterns and social advocacy. Bristol: Policy Press. <https://doi.org/10.51952/9781447373506>



Schmidbauer, Simon (2025). Politische Partizipation von Geflüchteten. Wiesbaden: Springer VS. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-48259-6>



Toens, Katrin; Rieger, Günter (Hrsg.) (2025). Building social work politics. Research approaches, practices, and perspectives. Cham: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-031-89410-7>



Enikö Schradi & Eva Wunderer (2025): Praxishandbuch Trialog bei Essstörungen. Beltz Juventa



Saskia Ehrhardt, Anna Gamperl, Melanie Zeller (2025): Fallbuch zur Sozialtherapie in der Klinischen Sozialen Arbeit. Verlag: facultas



Christine Kröger, Susann Hößelbarth, Christine Alberternst, Silke Birgitta Gahleitner (2025): Klinische Sozialarbeit und Sozialtherapie. Zwischenmenschliche Beziehungen stärken – soziale Einbindung fördern. ZKS Medien

DGSA-, SEKTIONS- UND FACHGRUPPEN-TAGUNGEN

Für aktuelle Termine von Sektions- und Fachgruppentagungen sei auf deren Berichte in diesem Newsletter sowie die Webseite der DGSA verwiesen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Deutsche Gesellschaft für
Soziale Arbeit e.V.
Geschäftsstelle:
Postfach 1129
Schlossstraße 23
74370 Sersheim
E-Mail: geschaeftsstelle@dgsa.de
Redaktion
Prof. Dr. Stefan Borrman (vwtl.)
E-Mail: stefan.borrman@dgsa.de